



## Umfrage 2016

---

- **Verbandsstruktur**
- **Generalversammlung**
- **Wildbretverwertung**
- **Hundewesen**

## Auswertung

---



**Für die strategische Ausrichtung des Verbands spielen auch die Vereinsstrukturen eine wichtige Rolle. Einige dieser gewachsenen Traditionen sind in den letzten Jahren Gegenstand von Diskussionen geworden. Beispielsweise die Art der Durchführung der Generalversammlung oder die Belastung der Jägerschaft durch verschiedene Anlässe auf diversen Ebenen.**

**Im Mittelpunkt der Umfrage 2016 standen die Strukturen, die Informationsformen und die Abläufe im AJV. Konkret geht es um den Zeitpunkt der Generalversammlung, ihren zeitlichen Umfang und um die Frage, ob die Versammlung wie bis anhin dezentral oder künftig an einem festen Tagungsort stattfinden soll. Ein zweiter Themenschwerpunkt der Umfrage betrifft die Bezirksversammlungen.**

**Weitere Fragen betreffen die Verwertung des Wildbrets und den Einsatz von Schweiss- und Stöberhunden.**

**Die Umfrage richtet sich elektronisch an alle Jagdgesellschaften – die Präsidenten wurden angeschrieben, mit ihren Pächtern die Fragen zu diskutieren und auszufüllen. Von den 210 Jagdgesellschaften haben 144 geantwortet – das sind 13 mehr als vor zwei Jahren und somit 68 %. Gleichzeitig sind 239 Einzelmitglieder ebenfalls auf dem elektronischen Weg um ihre Meinungen gebeten worden: 64 haben mitgemacht.**

**Die Aussagen sind grundsätzlich**

- **Generalversammlung wie bisher dezentral in den Bezirken draussen**
- **Zeitpunkt nach wie vor am Sonntagmorgen**
- **Nebst Information ist der Kontakt und die Geselligkeit wichtig**
- **Das Mittagessen ist nicht nötig, ein Apéro genügt**
- **Die Struktur des Verbandes ist zweckmässig**
- **Die Hundeausbildung ist gut, aber nicht im Schwarzwildgatter**
- **Die Anregungen sind positiv, fordernd und dankbar**

**Turgi, 15. April 2016**

The image shows a digital survey form titled "Strukturen Jagd Aargau". It includes a header with the AJV logo and a section for "Umfragung am Puls der Jägerbasis". The form contains several sections with radio button options and checkboxes, such as "Abnehmer", "Beiderlei", and "Bezirke". At the bottom, there is a table with columns for "AJV", "Bezirk", "Jagdgesellschaft", and "Mitglied", with rows for different districts like "Aargau (13)", "Basel (13)", "Bern (13)", "Glarus (13)", "Luzern (13)", "Nidwald (13)", "Obwald (13)", "Schaffhausen (13)", "Sankt Gallen (13)", "Tessin (13)", "Uri (13)", "Valais (13)", and "Zürich (13)".

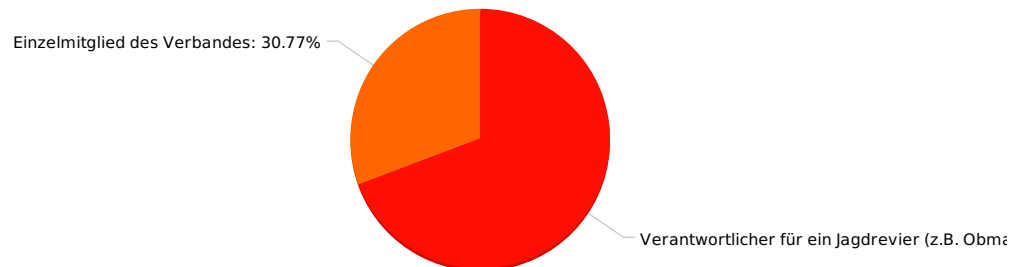
## Strukturen Jagd Aargau

1. Füllen Sie diesen Fragebogen aus als \*

Anzahl Teilnehmer: 208

144 (69.2%): Verantwortlicher für ein Jagdrevier (z.B. Obmann)

64 (30.8%): Einzelmitglied des Verbandes



3. Bezirk \*

Anzahl Teilnehmer: 208

21 (10.1%): Aarau (16  
Reviere)

31 (14.9%): Baden (25)

21 (10.1%): Bremgarten (20)

23 (11.1%): Brugg (22)

17 (8.2%): Kulm (14)

20 (9.6%): Laufenburg (24)

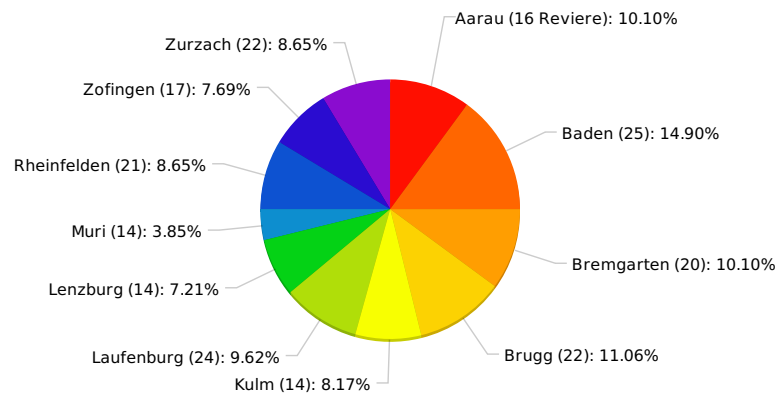
15 (7.2%): Lenzburg (14)

8 (3.8%): Muri (14)

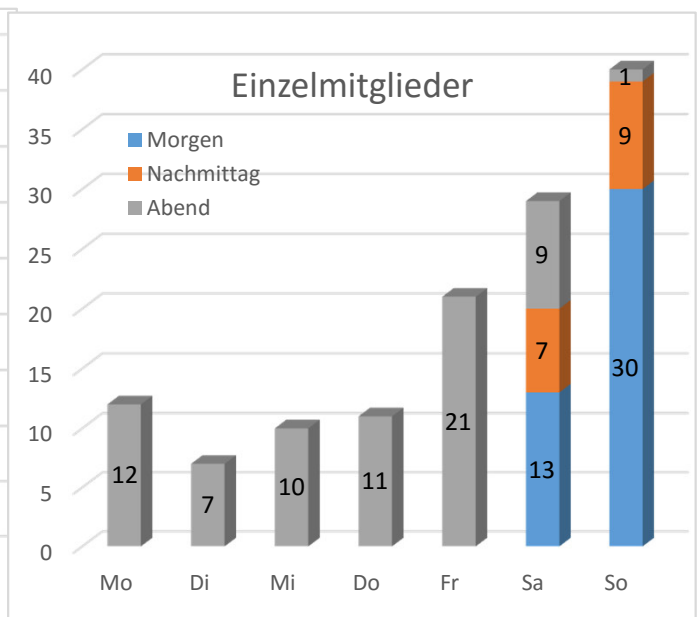
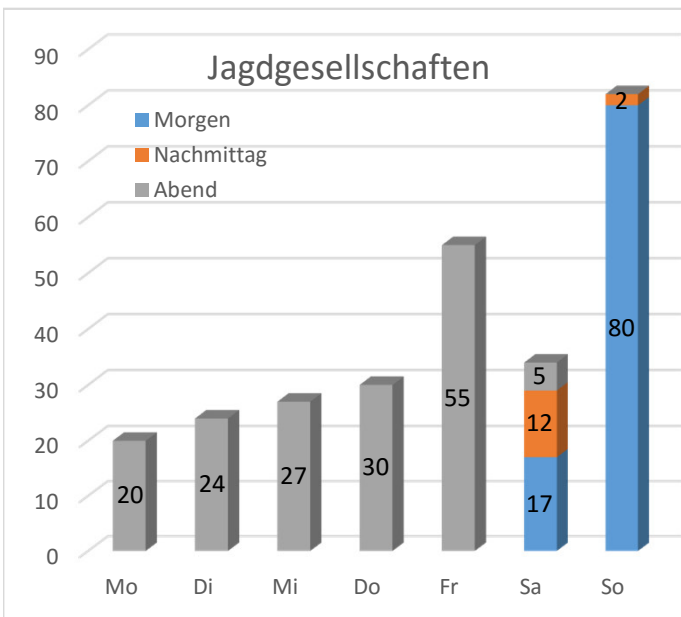
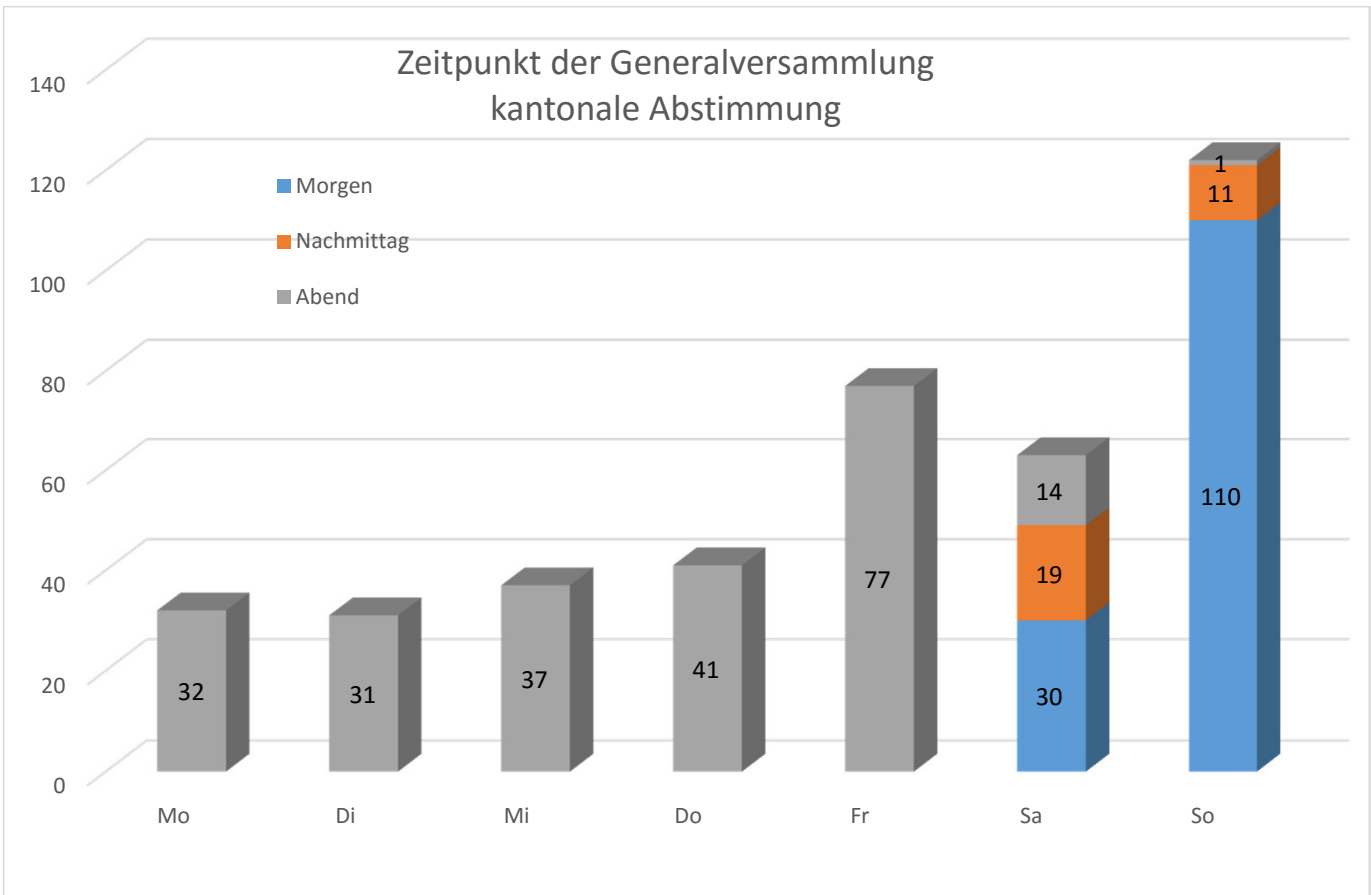
18 (8.7%): Rheinfelden (21)

16 (7.7%): Zofingen (17)

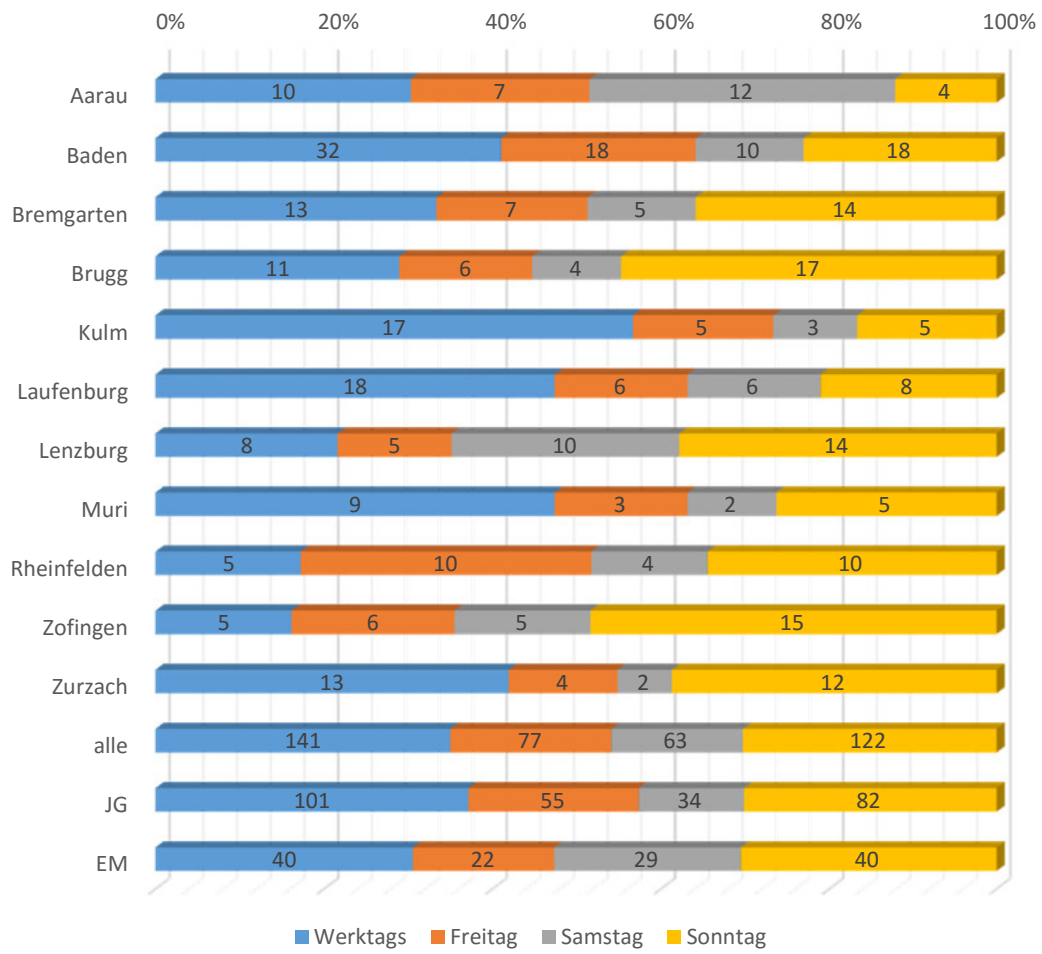
18 (8.7%): Zurzach (22)







# GV Zeitpunkt

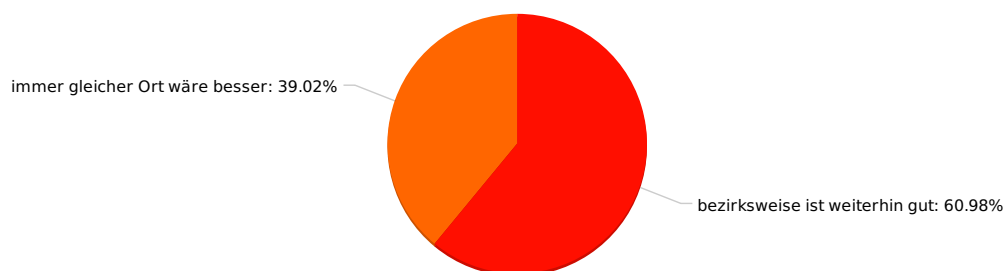


5. 1.2 Ist die Organisation der Generalversammlung abwechselnd in einem anderen Bezirk noch zweckmässig oder würden Sie einen gleichbleibenden festen Tagungsort im Kanton bevorzugen?

Anzahl Teilnehmer: 205

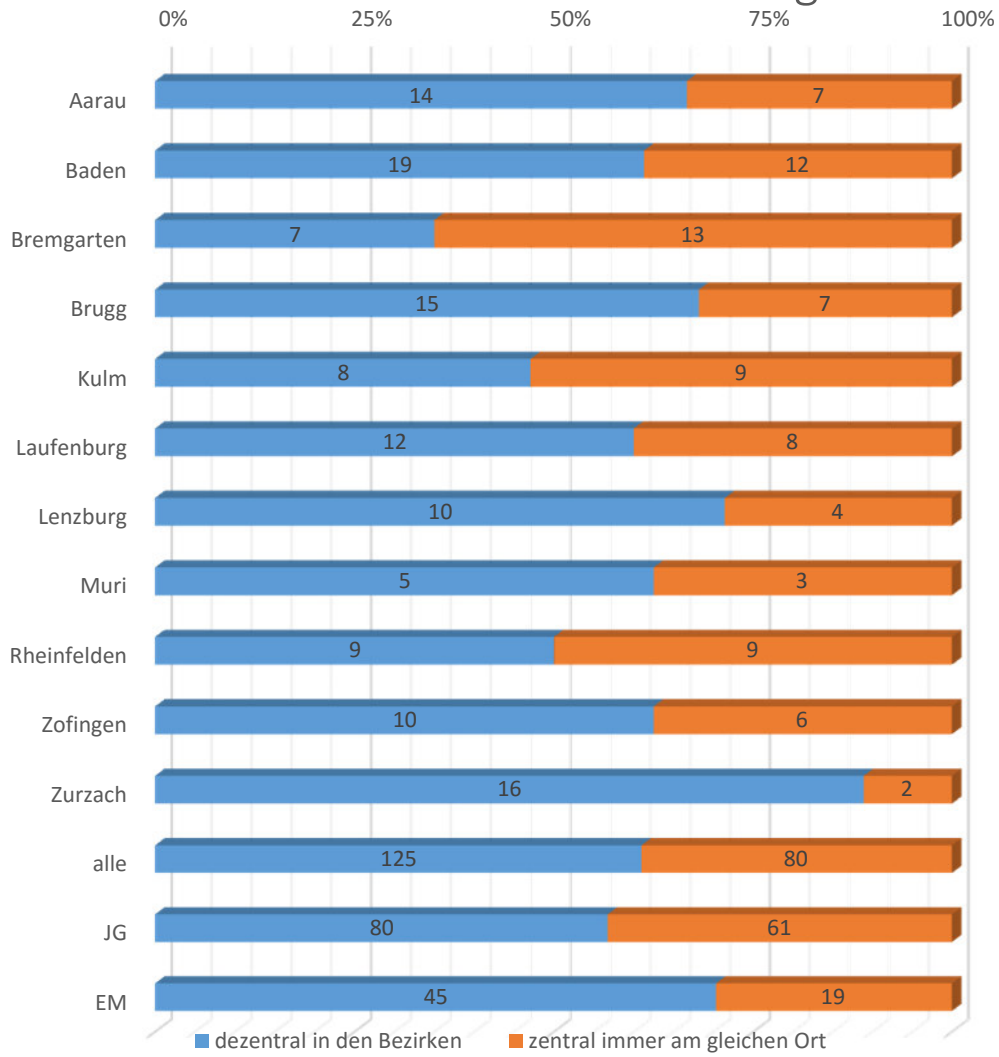
125 (61.0%): bezirkweise ist weiterhin gut

80 (39.0%): immer gleicher Ort wäre besser





# Ort der Generalversammlung



6. 1.3 Vorschlag für einen Tagungsort im Kanton Aargau:

Anzahl Teilnehmer: 81

- Aarau, Lenzburg
- Aarau Schachen oder Buchs (Herbsttagungsort)
- Buchs
- Aarau, Lenzburg, o.ä. (zentraler Ort im Kanton), prof. Organisation ohne Freiwillige
- Raum Aarau - Lenzburg
- buchs
- möglichst zentral und einfach zu erreichen (auch per Bahn)
- Möhlin
- Kantonsmitte mit entsprechender Versammlungsmöglichkeit
- raum aarau
- Buchs AG
- Buchs
- Buchs (AG)
- Raum Lenzburg oder Brugg
- Wegen der Weitläufigkeit des Kantons: Lenzburg
- Zentral im Kanton. z.B. Buchs, Aarau oder Lenzburg
- Lenzburg; Infrastruktur der Berufsschule
- Co Easy, Siggenthal Station (Gut erreichbar mit SBB direkt neben dem Bhf.)
- bezirkweise Auswahl, wie gehabt
- oder immer in Aarau (zentral)
- Aarau
- Halle Buchs (Herbstversammlung)
- möglichst zentral
- Aarau - Restaurant zum Schützen
- Aarau - Restaurant zum Schützen
- Vianco-Arena Brugg
- Region Aarau
- Buchs
- Aarau
- Aarau
- Zentral gelegen, z.B. Schützen Aarau
- Buchs (zentral, sehr gute Infrastruktur)
- Buchs (zentral und sehr gute Infrastruktur)
- Suhr (analog Herbstversammlung)
- Buchs, analog Herbstversammlung
- analog Herbstversammlung --> Suhr
- tägi Wettingen
- Zentral Raum Lenzburg/Brugg, ev. Vianco Arena
- Buchs
- Buchs, Gemeindesaal
- Rest. Ochsen, Lupfig
- Buchs 5033
- Bauschule Unterenfelden, Vianco Arena Brunegg
- Baden
- Zentrale Lage z.B. Lenzburg
- Buchs / Lenzburg/ Tägerhard Wettingen
- z.B. Gemeindesaal Buchs wie Herbstversammlung
- Buchs AG
- Zentral / Buchs Aarau
- Buchs AG

- Buchs, analog Herbstversammlung
- Bärenmatte, Suhr / Vianco-Arena, Lupfig
- Vianco Arena Brunegg
- Buchs
- Raum Aarau
- zentraler Ort, z.B. Nähe Aarau / Lenzburg
- Vianco Arena Brunegg
- Aarau, Lenzburg oder Baden
- Aarau oder Birrfeld
- Buchs, Lenzburg, Wettingen Tägerhard
- Region Aarau - weil zentral
- Lenzburg
- Wenn immer am selben Ort, dann möglichst zentral.
- Aarau
- Aarau
- Möglichst zentral im Kanton
- Buchs
- Zentrum Bärenmatte, Suhr
- Aarau u. Umgebung
- Viano Arena
- Aarau / Brugg / Baden
- Aarau - Brugg
- Buchs
- Zentral im Kanton
- Aarau
- Aarau
- Aarau
- Lenzburg
- Zentral gelegen
- Buchs
- Irgendwo zentral im Aargau (z.B. Aarau, Lenzburg etc.).

## 7. 1.4 Was ist Ihnen an der Generalversammlung wichtig?

Anzahl Teilnehmer: 206

157 (76.2%):

Traktandengeschäfte

186 (90.3%): Information

32 (15.5%): Brevetierung der Jungjäger

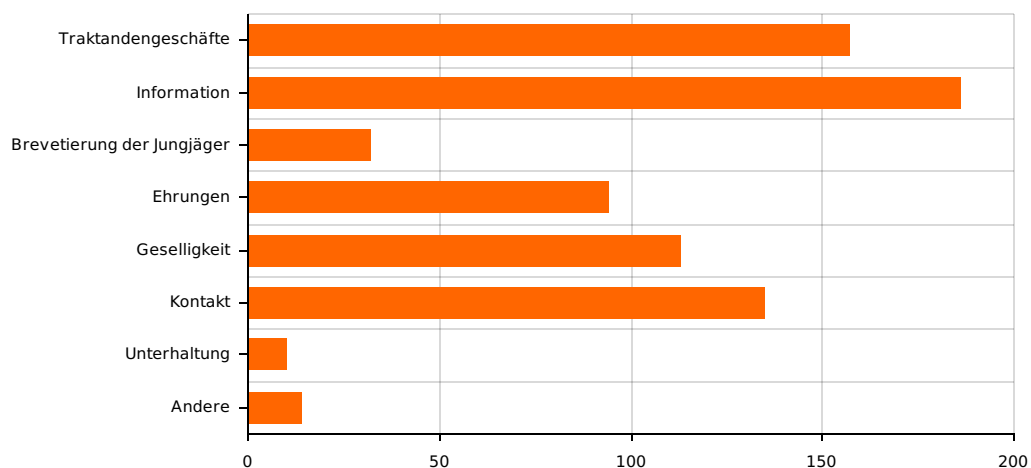
94 (45.6%): Ehrungen

113 (54.9%): Geselligkeit

135 (65.5%): Kontakt

10 (4.9%): Unterhaltung

14 (6.8%): Andere



Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- gesetzliche Infos
- Analog Luzern
- Fachinfos
- Aus meiner Sicht wenig Relevanz
- Jagdpolitik, Verbandsstrategie
- Weiterbildung
- Jagdpolitik / Verbandsstrategie
- Geselligkeit bei Apero (riche)
- gutes Essen
- Jagdpolitik / Verbandsstrategie
- Es braucht Raum für kritische Diskussionen.
- Essen
- Jagdhornklänge
- Jungjägerbrevet. gehört auf Habsburg!

8. 1.5 Soll der Kreis der Versammlungsteilnehmer ergänzt werden?

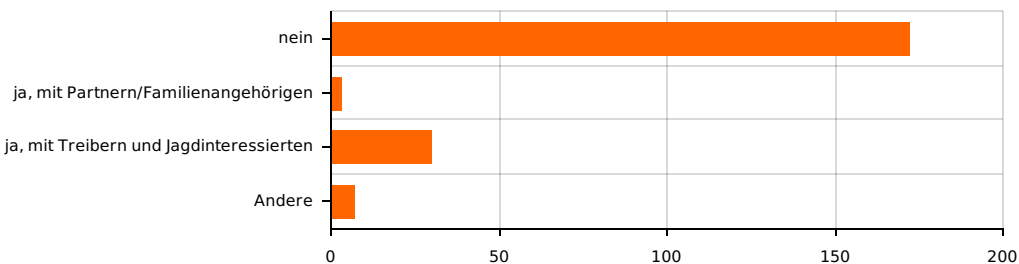
Anzahl Teilnehmer: 202

172 (85.1%): nein

3 (1.5%): ja, mit Partnern/Familienangehörigen

30 (14.9%): ja, mit Treibern und Jagdinteressierten

7 (3.5%): Andere



Antwort(en) aus dem

Zusatzfeld:

- mit Jagdaufsehern (Fäälimärt )
- Gleichbleibend
- Alle Jagdinteressierten
- Spez. Gäste wenn Brevetierung
- möglichst schlank halten
- mit Jungjäger
- Wie bis anhin

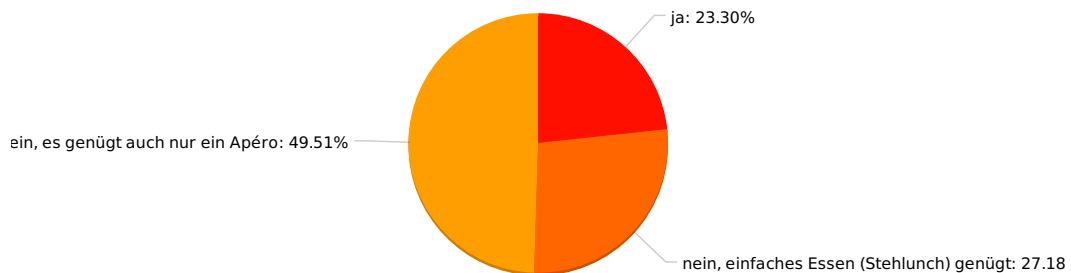
9. 1.6 Ist Ihnen eine vollwertiges Mittag- bzw. Nachtessen wichtig?

Anzahl Teilnehmer: 206

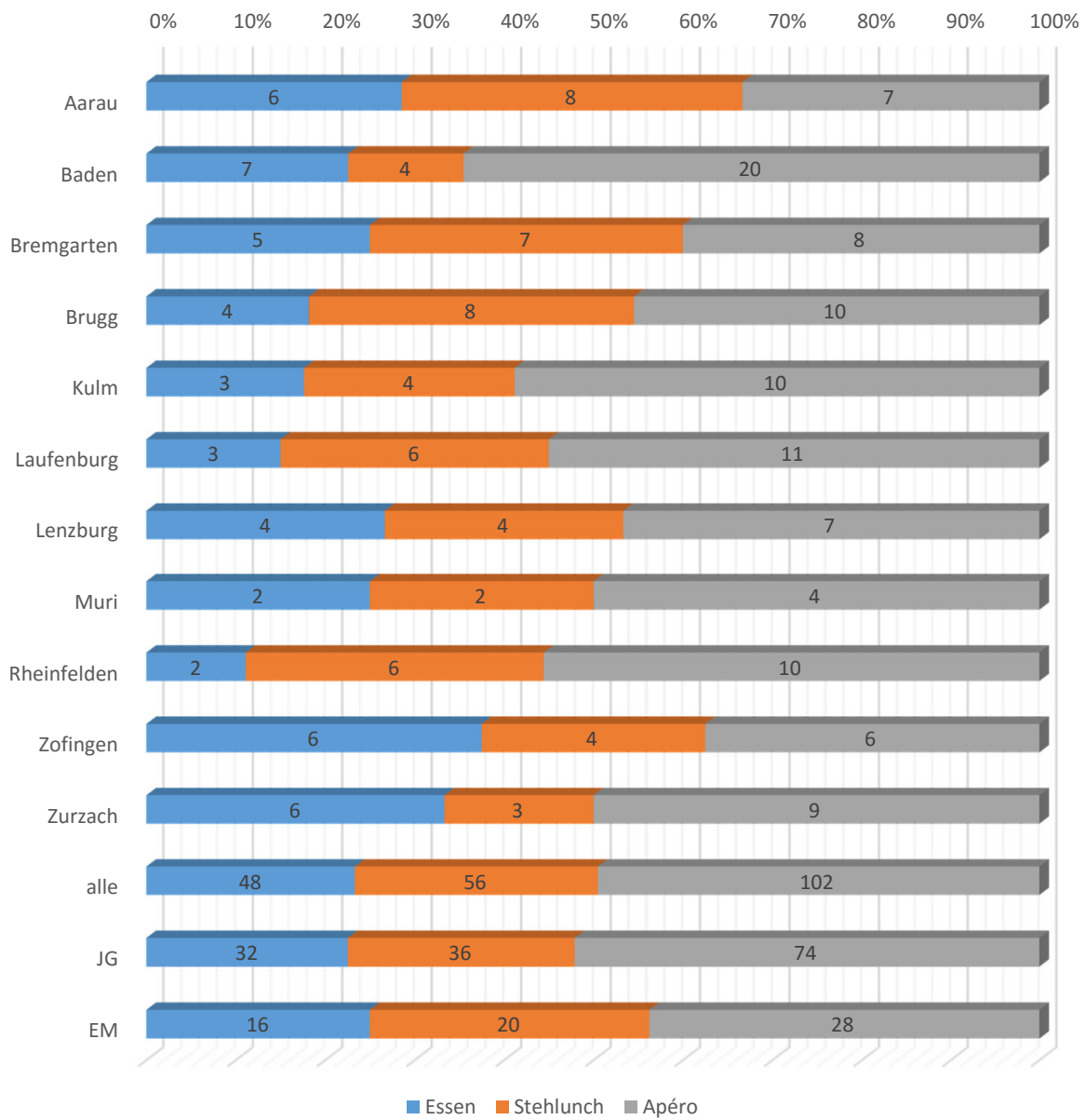
48 (23.3%): ja

56 (27.2%): nein, einfaches Essen (Stehlunch) genügt

102 (49.5%): nein, es genügt auch nur ein Apéro



# Verpflegung



## 10. 1.7 Was würden Sie vorschlagen, um die Attraktivität der Generalversammlung zu erhöhen?

Anzahl Teilnehmer: 69

- Es ist wichtig, dass die Generalversammlung kurz und bündig über die Bühne geht. Lange Reden von Verbandsfunktionären und Politikern und Sympatisanten machen die GV unattraktiv, da die (Frei-) Zeit zunehmend kostbarer wird
- Möglicherweise ein Referat (aber nicht zu lang) mit einem kompetenten Referenten aus dem In- oder Ausland.
- GV möglichst kurz & abwechslungsreich, GV (max. 60min) inkl. Aperó max. 90-120min
- Je nach Traktanden, Referenten aus Jagd CH, Politik, Wirtschaft, Umweltorganisationen, Forst und Wald, Landwirtschaft (Verbände)

Referate, welche Themen betreffen die insbesondere in Bezug auf die Jagd und Umwelt aktuell sind und breit interessieren.

- Aargauer Jägermesse  
Fäälimärt mit GV und Jagdaufseher
- Ein bis zwei Kurzreferate mit jagdlichem Inhalt.
- Kurzvorträge über spezielle und aktuelle Themen
- Kurz und knapp, weniger Politik.
- Möglicherweise ein Referat (aber nicht zu lang) mit einem kompetenten Referenten aus dem In- oder Ausland.
- Eine GV sollte ausschliesslich den Vereinstechischen Aspekt berücksichtigen.

Kontakte, Geselligkeit & Öffentlichkeitsarbeit sollen an eigens dafür gehaltenen Anlässen gefördert werden.

- Möglichst schlanke und speditive Versammlung. Sachgeschäfte nach Statuten. Keine langen Reden!  
So bleibt nach dem Start mit einem einfachen Apéro im Anschluss noch genügend Zeit, um Geselligkeit und Kontakte zu pflegen.
- an der Versammlung muss das Notwendige kurz und bündig umgesetzt werden.
- Traktandengeschäfte kurz und sec abarbeiten.  
Einen 30' Vortrag zu einem aktuellen Thema mit anschliessender Diskussion
- Speditiver Ablauf durch die Traktanden. Informationen kurz halten (das Wichtigste). Es wird ja bereits über die Mitteilungsblätter informiert. Brevetierung der Jungjäger gehört nicht an Die GV. Es ist wichtig dies an einem eigenen Anlass zu feiern.
- Die nötigen Formalien innerhalb einer Stunde verhandeln.  
Nach der GV in einfacher Art etwas zum Trinken anbieten inkl. Abgabe einer Wildwurst.  
Aufwand gering halten, die Organisation soll mittels "Master-Ordner", auf ein zentrales Lokal inkl. Umgebung abgestimmt sein.  
Nach jeder GV ein Debriefing machen und Erkenntnisse/Verbesserung mutieren.  
Weitere Informationen via Mitteilungsblätter alle 3 bis 4 Monate den Mitgliedern elektronisch zustellen.
- nichts.
- Keine
- Möglichst einfach.
- Information zur laufenden Projekten
- Ich habe leider keine neue Idee!
- Kurz und bündig, keine Referate, nur Traktanden, eben eine GV.
- - Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen aus der Jagdpolitik  
- Präsentation wichtigster Erkenntnisse aus den Fach-Arbeitsgruppen
- Fachvorträge über aktuelle Themen: Bleifreie Munition, Jagd in der aktuellen Zeit, der Jäger als Fachperson betr. Wildbret, Interessenkonflikt: Jäger und Spaziergänger im Wald, Rechtliche Aspekte: Neuerungen/Änderungen
- Reverenten über aktuelle Themen
- Vortrag max. 20 Min. aktuelles Thema
- aktuelle Themen und Probleme behandeln.  
Falls Versammlung am Abend, genügt Stehlunch ansonsten vollwertiges Mittagessen
- Fachvorträge aus 1. Hand zu aktuellen Themen  
Podiumsgespräche zu aktuellen Themen
- Kürzer!
- Wirklich wichtige Informationen abgeben! Z.B. geplante Änderungen der Jagdverwaltung!
- Der Teilnehmer soll nichts bezahlen, kostenlos.  
Während der Versammlung "Alkoholika" und spezial Wünsche sollen bezahlt werden.
- Generell: Information / Diskussion über aktuelle Fragen / Probleme
- Grussbotschaften; Redezeitbeschränkung max.5min.  
Unterhaltung; einmaliger kurzer Auftritt.



Ehrungen; nur die Ausserordentlichen, die Andern an den Bezirksversammlungen.

So wie die letzten zwei Jahre war die GV top. (Kurz und bündig)

- Keine Aktivitäten notwendig.
- Weidegustation
- Kombination mit Pelzmarkt wie LU.
- Den formellen Teil so kurz wie möglich halten, Informationen spannend vermitteln, ansprechendes Rahmenprogramm.
- Kurze, klare Informationen. Einfaches Essen, kein Stehlunch.  
Getränke vom Mitgliederbeitrag bezahlen.
- Präsentation wichtigster Erkenntnisse aus den Fach-Arbeitsgruppen
- nichts - wie immer
- kurz und bündig....
- Fachreferat.
- Aus unserer Sicht sollte die GV für Informationen / Zukunftsaussichten etc. genutzt werden.  
Jetzt ist es ein gesellschaftlicher Anlass.
- Nichts, kurze Versammlung mit Infos und wenig Formalismus
- Die jetzige Form finden wir gut.
- Vereinfachen
- Den "offziellen" Teil kurz und prägnant halten und spannende pulsierende Tagesthemen aufgreifen und besprechen.  
Aktivieren der Teilnehmer und keine zu langen Einzelreden.
- - maximal zwei Stunden Dauer;  
- keine langfädigen Vorstellungen des Versammlungsortes mehr (die meisten von uns kennen den Aargau relativ gut!);  
- kein Bhaltis nötig;  
Zusammenfassend: den eingeschlagenen Weg, die Traktandenliste zügiger als früher abzuwickeln und weniger zu "lafern", auch auf das Drumherum ausweiten!
- Abends genügt auch nur ein Apéro
- beibehalten
- Kurz und bündig. Jeder von uns hat immer mehr Termine.
- Es opfert kaum mehr jemand einen Sonntag
- Kurz; Fachreferat z.B Waffenrecht, Rechtsschutz in der heutigen Zeit und der immer währenden Verschärfungen kann der einzelne Jäger kaum die Durchsicht halten.
- GV nicht am Wochenende

Ein aktuelles Fachreferat

Die statutarischen Traktanden sehr kurz abhandeln

- kurz, informativ, sachbezogen
- je einfacher die Versammlung umso besser
- Geschäftlicher Teil kurz halten
- GV braucht keine künstliche Steigerung der Attraktivität.  
Jäger müssen vor allem gegenüber dem Staat Präsenz markieren und sich von ihm nicht bevormunden lassen.  
Das Departement ist für die Jagd da - und nicht umgekehrt.....!
- keine Unterhaltung
- Generalversammlungen sind langweilig.Es wiederholt sich vieles. Schauen Sie bei den Banken z.B. Raiffeisen.  
Ein einfaches Menue genügt.
- Interessante Themen über Forschung einfügen
- ist wie gehabt iO
- Ich meine, es ist eine Frage, wie ein Jäger in eine Jagdgesellschaft eingebunden ist. Pächter oder Gast - es gibt leider zuviele Gäste.  
Die GV beginnt mit der Kameradschaft in einer Jagdgesellschaft.
- ist so wie gehabt iO
- Nach meiner Ansicht wurden die GV spetitiv geführt und gut keine aenderung
- kurze GV, gemütliches Zusammensein
- Ein Gastredner (Referat)
- Im allgemeinen eine schlankere Gestaltung. D.h. eine Beschränkung auf die Geschäfte. Keinen zusätzlichen Event daraus machen und sich auf das Wesentliche beschränken. Das Wochenende darf nicht mehr tangiert werden, da das meiner Meinung nach das

grösste Hindernis darstellt, daran teilzunehmen.

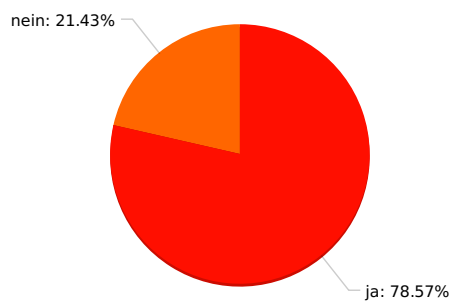
- ein Referat, aber nicht zu lang mit kompetentem Referenten aus In- oder Ausland
- kurzes Referat durch komp. Referenten

11. 2.1 Erachten Sie die heutige Struktur des Verbandes zweckmässig?

Anzahl Teilnehmer: 196

154 (78.6%): ja

42 (21.4%): nein



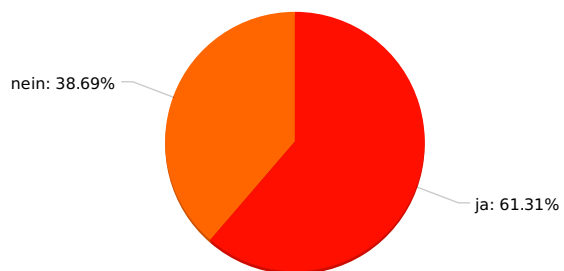
12. 2.2 Nimmt die Mehrheit Ihrer Jagdpächter in der Regel an der Bezirksversammlung teil?

An die Einzelmitglieder: Nehmen Sie in der Regel an der Bezirksversammlung teil?

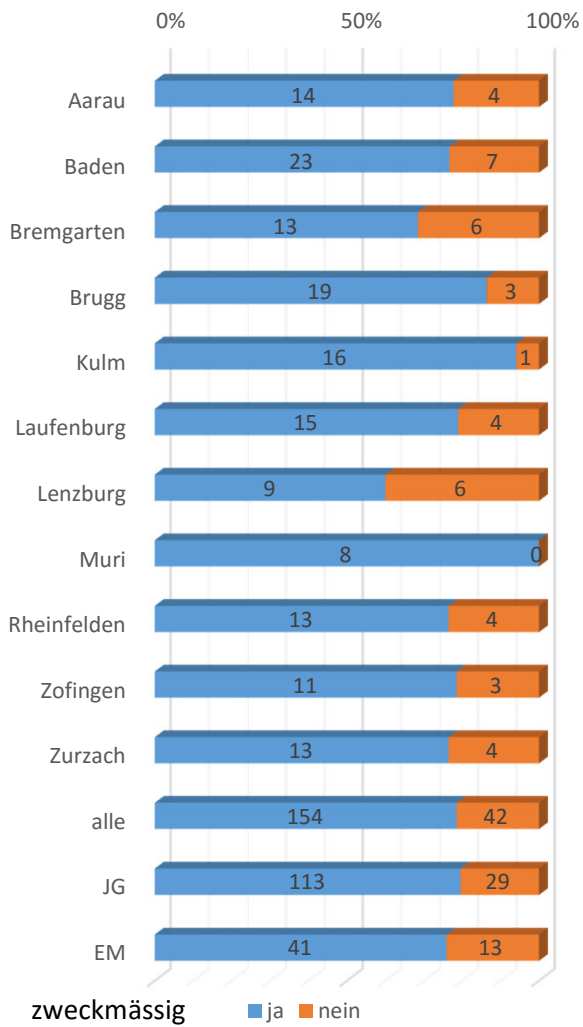
Anzahl Teilnehmer: 199

122 (61.3%): ja

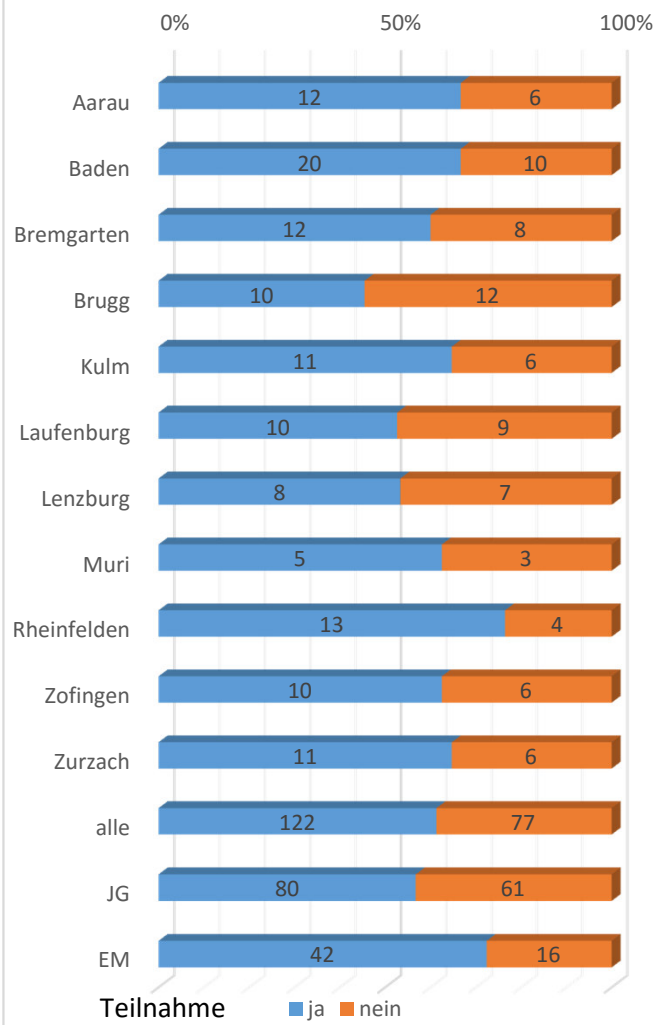
77 (38.7%): nein



## Struktur



## Bezirksversammlung



13. 2.3 Finden Sie das Angebot an Versammlungen durch die Jagdorgane insgesamt

Anzahl Teilnehmer: 202

168 (83.2%): angemessen

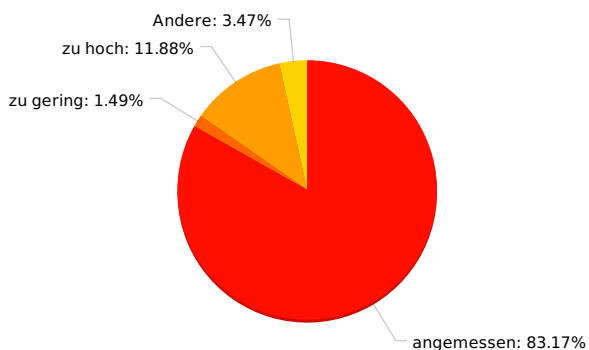
3 (1.5%): zu gering

24 (11.9%): zu hoch

7 (3.5%): Andere

Antwort(en) aus dem  
Zusatzfeld:

- Überflüssig
- Die Vertreter der 11 Bezirke auflösen
- eher hoch
- Jeder Jäger entscheidet selbst.
- Fachspezifische Themen Infos.Kurse
- Doppelspurigkeiten bei Informationen durch den Bezirk. (Wiederholungen der immer guten Infos per Mail) usw.
- Je nach Themen anpassen



#### 14. 2.4 Was möchten Sie bezüglich Struktur ändern?

Anzahl Teilnehmer: 55

- Weniger Bezirksorganisationen (Bezirke zusammenlegen), allenfalls Bezirksstrukturen ganz aufheben.
- einfache Verbandstruktur mit zeitoptimierten Versammlungskalender
- Die Bezirksversammlungen sollten in Regionen zusammengefasst werden, dadurch würde der Austausch von allgemeinen, besonders aber nachbarliche Probleme und Anliegen auf eine breitere Basis verlegt und entsprechend bessere Lösungsansätze generiert.
- Bezirkversammlung auflösen
- Bewährtes sollte man nicht immer ändern.  
Aber mit der Struktur immer "update" zu sein ist wichtig.
- In meinen Augen gibt es zu viele "Parallel-Organisationen" wie z.B. AJV und VAJ und jeder Bezirk mit seinem Verband/Verein. Da müsste man die Energien der Vorstände nutzen. Klar müssen die regionalen Gegebenheiten berücksichtigt werden. Aber ich finde nach wie vor, es passiert zu wenig im "Grossen" und es verpufft zu viel im "Kleinen" in einer Gesellschaft, da werden auch mit Nachbarrevieren kaum Ressourcen vereint genutzt.
- Weniger Bezirksorganisationen (Bezirke zusammenlegen, allenfalls Bezirksstruktur ganz aufheben)
- Nur noch AJV-Vorstand mit 5 max. 7 Personen.  
Die Organisation mit 11 Bezirken auflösen!  
Fachbereiche autonom belassen: Ausbildung Jungjäger, Wildschadensexperten, Juristische Beratungsstelle, Jagdschiessen, Jagdaufseher, Schweiss- und Stöberhunde!, Jagdhornbläser-Brauchtum, und andere .....  
Fachkurse mit verschiedenen aktuellen Themen anbieten inkl. Öffentlichkeitsarbeit!
- Nichts
- Straffung der heutigen 11 Bezirksorganisationen.  
Mögliche Gebiets-Rayons Aufteilung analog der Grundbuchämter (als Beispiel).  
Pro neuen Rayon einen Vorsteher mit Stellvertreter.  
Die Vorsteher der Rayons bilden mit dem Präsidenten zusammen den Vorstand des AJV.  
Fachliche Suborganisation durch Jagdschützen/Hundewesen/Weiterbildung allenfalls zusätzliche Fachbereiche.
- - Der AJV als allseitigen Vertreter von uns Aargauer Jägern muss seine Struktur speziell auch im Vorstand dauernd gemäss Auftrag der Verbandsstatuten und entsprechend den aktuellen Situationen überprüfen und sinnvolle Änderungen im Interesse der Jägerschaft umsetzen.  
Immer mit dem Ziel, die Hauptanliegen der Jägermehrheit abzufragen und nach aussen geschickt umzusetzen.
  
- Aktuell stellt sich eine wichtige Frage für den AJV Vorstand: Ob die Hauptanliegen (Sorgen) der Jägermehrheit in den Wildschweinrevieren separat abzufragen sind um diese als neues Ziel umzusetzen.
  
- In der Zeit von Fusionen und Reformen muss sich der AJV Vorstand öffnen für Veränderungen, Erneuerungen um Schritt zu halten gegenüber der nicht jagenden mehrheitlichen Bevölkerung.
  
- Um mehr Einfluss für unsere jagdlichen Anliegen zu gewinnen stellt sich für den AJV Vorstand die Frage, all unsere neuen Herausforderungen für die nähere Zukunft in gemeinsam vereinter Kraft der Verbände von Jagd, Forst und Landwirtschaft zusammenzuführen.
- Vorstand verkleinern. Bezirksvertreter und Bezirksversammlungen streichen. Untersektionen Bläser, Jagdaufseher, Jagdschützen in Verband integrieren.
- nichts.
- Die Bezirksversammlungen sind nach unserer Meinung überflüssig
- möglichst einfach
- Keine Änderungen!
- Nichts, keine Änderungen
- Weg von der bisherigen repräsentativen Mitwirkung von Bezirksvertretern hin zu Ressortverantwortlichen mit unterstellten Fach-Arbeitsgruppen zwecks Effizienz-Steigerung in der Suche nach Lösungsvarianten. Themen aus diesen Fach-Arbeitsgruppen sind anlässlich von zwei einzuberufenden Versammlungen der Bezirkspräsidenten zu diskutieren und die wichtigsten Erkenntnisse an der GV zu präsentieren.
- nichts
- nein
- Bezirksversammlungen abschaffen, es wird zu viel Nonsens geredet.  
Wichtige Sachen können auch direkt dem AJV des Kantons beantragt werden.

Die Bezirksorganisationen sind eine alter unnötiger Zopf.

- Aufhebung der 11 Bezirksorganisationen, max. noch 4 (wie Forstreviere) oder aber 1 Frühlings-, 1 Haupt- und 1 Herbstversammlung
- Nur 1 zentraler Anlass im Kanton für alle Belagen der Jagd, GV und wichtige Informationen aller Art für die Praxis.
- Ein Verein fördert die persönlichen Interesse jedes Einzelnen. Sei die JG, Hundegruppe, Bläser, Schützen usw. Ein Verein mit Statuten ist nach OR organisiert. Gruppen sind auch Interessen- Gemeinschaften eigentlich mit loser Organisation.
- Ein Verein oder Gruppe braucht aber eine Führung und Ziele, ein Programm, wenn sie Erfolg haben oder überleben will.
- Jeder Jäger soll und muss seine Interessen selbst abgrenzen.
- Zeitpunkt der Bezirksjagdversammlungen ändern. Nicht Frühling, sondern Herbst
- a) Bezirksweise eine Obmänner / Präsidentenkonferenz für Information und Organisation

b) Kantonal eine Delegiertenversammlung für Geselligkeit, Information, wirksames Auftreten der Jägerschaft (mit Angehörigen, Treibern, etc.)

c) Jagdaufseher, Bläser, Jagdschützen so belassen

- Der "Ausschuss"(Ohne Mtglieder der Untersektionen) bildet den Vorstand. Die Bezirksvertreter und die Vertreter der Untersektionen müssen zwingend an der VS vor der GV teilnehmen. (Rechnung, Budget, Wahlen) Laufende Orientierung aller Mitglieder wie bisher.
- Möglichst schlanke Strukturen, wenig Bürokratie.
- Nichts
- Flache Strukturen, Abschaffung der Bezirksvertreter
- Die aktuelle Struktur scheint angemessen.
- Bezirksversammlung abschaffen!
- AJV GV muss wie bei allen Vereinen selber durch AJV organisiert werden.
- Bezirksversammlung im Frühjahr bringt nichts. Besser wäre im Herbst, vor der Herbstjagd
- Die Informationen gelangen zu spät an die Basis.  
Ähnlich wie im Militär, Warten, springen. Es müsste dem Kanton beigebracht werden, dass der Jägerschaft eine gewisse Zeit eingeräumt wird.
- AJV Generalversammlung und Herbstversammlung, sowie Bezirksjägersversammlung und dann noch Obmännerversammlung. Und jede JG hat auch noch Monatsstocks.

Bezirksjägersversammlung und Obmännerversammlung können zusammen abgehalten werden.

Allenfalls könnte die Herbstversammlung und die AJV GV in einen Anlass vereint werden.

- Unsere Bezirksvertreter erfüllen ihre Aufgabe gut - auch sie informieren straffer als die früheren Amtsinhaber. Aus unserer Sicht wäre es denkbar, die Bezirke Rheinfelden und Laufenburg zu fusionieren: Regional und jagdinhaltlich wäre dies ohne Weiteres möglich.
- Nein
- nichts
- Regionale Strukturen stärken

Probleme in den einzelnen Regionen können effizienter bearbeitet werden

- nein
- Untersektionen besser integrieren
- Bezirksversammlungen unbedingt beibehalten. Stärkt den Zusammenhalt der Jägerschaft. Es darf keine Entfremdung stattfinden. Nur gemeinsam sind wir stark. Sonst laufen wir den Jagdgegnern und dem Staat ins offene Messer.
- Die Vereinigung Aargauer Jagdaufseher VAJ könnte problemlos in die Generalversammlung des AJV eingebunden werden, ebenso die Organisation des Aarg. Bläsercorps. Im Klartext: Der AJV ein Verband für alle Jagdorganisationen!
- Bezirke in Regionen zusammenfassen  
Aargau Süd, Aargau Nord, Aargau West, Aargau Ost, Aargau Mitte
- Bezirke in Regionen zusammenfassen  
Aaragu Süd, Aaragu Nord, Aargau West, Aaragu Ost, Aargau Mitte
- Informationen sind wichtig. Das Problem liegt bei jedem selber. Wie verhalte ich mich richtig. Die Frage sei erlaubt was ist richtig.
- Spezifische Themen sollten durch Arbeitsgruppen interessierter Jäger behandelt und in den Verband integriert werden
- Die Strukturen sind grundsätzlich iO. Jedoch bestehen sie aus alten "Seilschaften". Es ist zu bezweifeln, ob das immer gut ist.



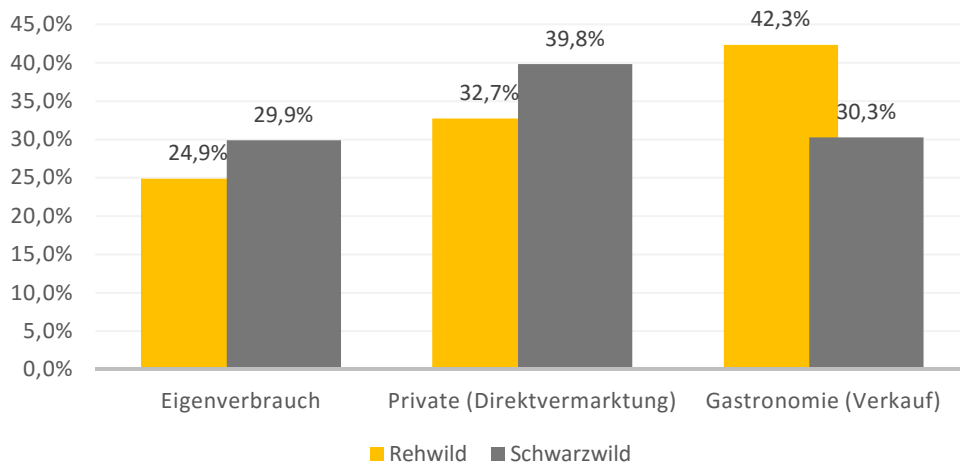
- nichts
- Das am Rednerpult ein Mikrofon ist und Lautsprecher
- Es stellt sich uns die Frage, ob die drei Untersektionen VAJ, Bläsercorps und Jagdschützen nicht in den AJV einverleibt werden können.
- Bezirke zusammenlegen oder aufheben
- Bezirke zusammenlegen oder aufheben
- Bezirksorganisationen zusammenlegen oder aufheben

15. 3.1 Wie verwerten Sie Ihr Wildbret?

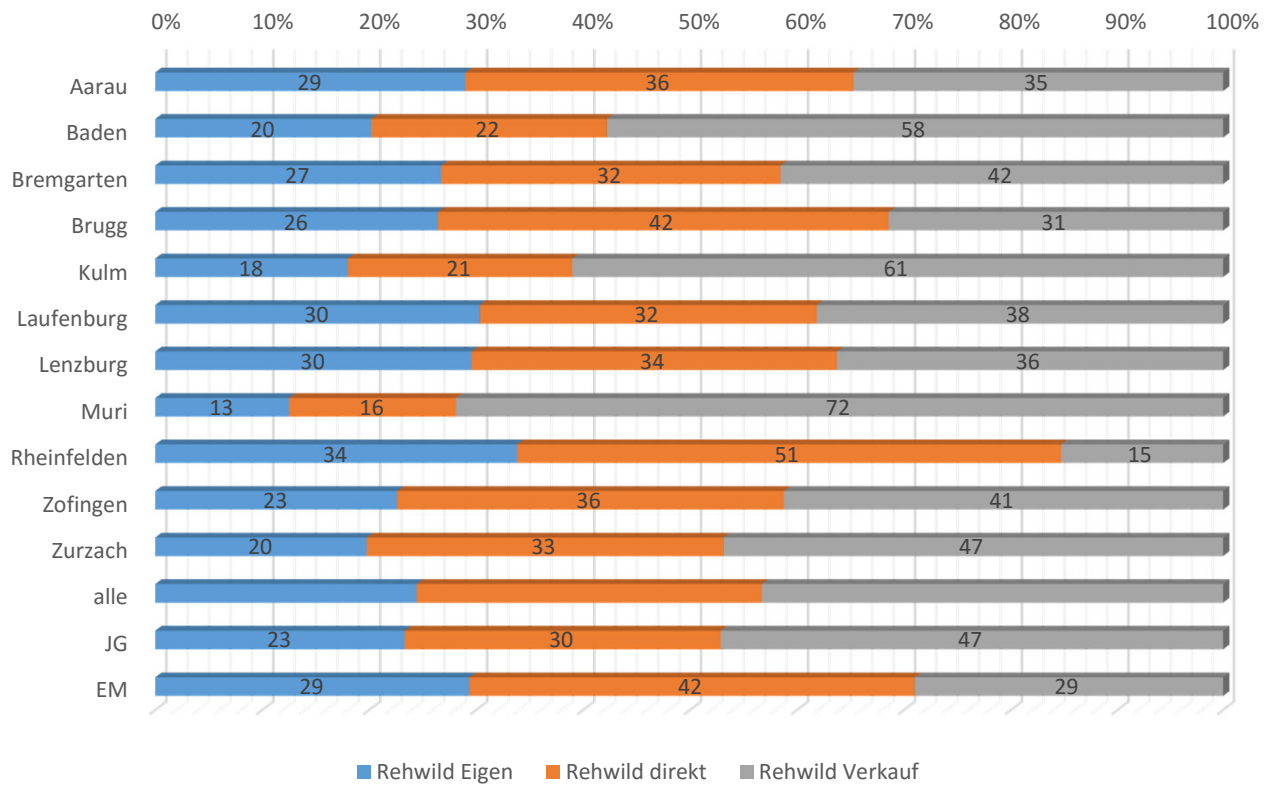
Anzahl Teilnehmer: 194

	Reh		Schwarzwild	
	Σ	Ø	Σ	Ø
Eigenverbrauch %	4'824.00	24.87	2'835.00	14.61
Direktvermarktung an Private %	6'341.00	32.69	3'777.00	19.47
Verkauf an Gastronomie (zum Weiterverkauf) %	8'201.00	42.27	2'872.00	14.80

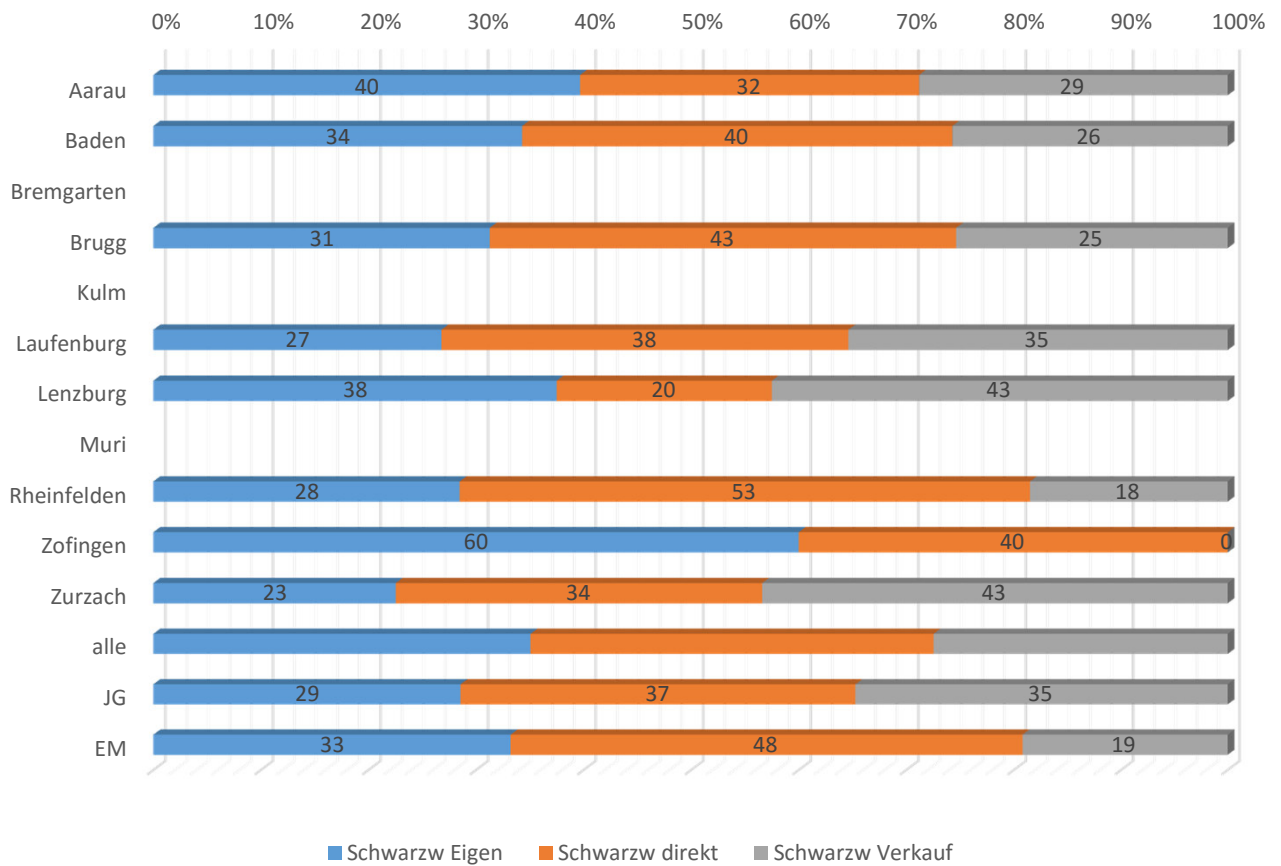
## Wildbretverwertung Kanton Aargau



## Wildbretvermarktung Reh



## Wildbretvermarktung Schwarzwild



16. 3.2 Haben Sie Mühe, das Wildbret zu verwerten?

Anzahl Teilnehmer: 184

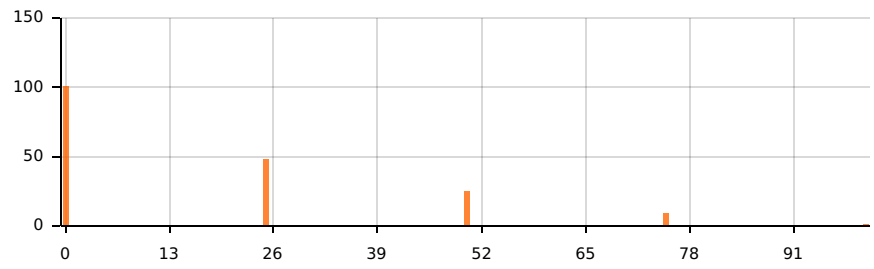
0 = keine Mühe, gute Absatzkanäle

100 = sehr schwierig zu verkaufen

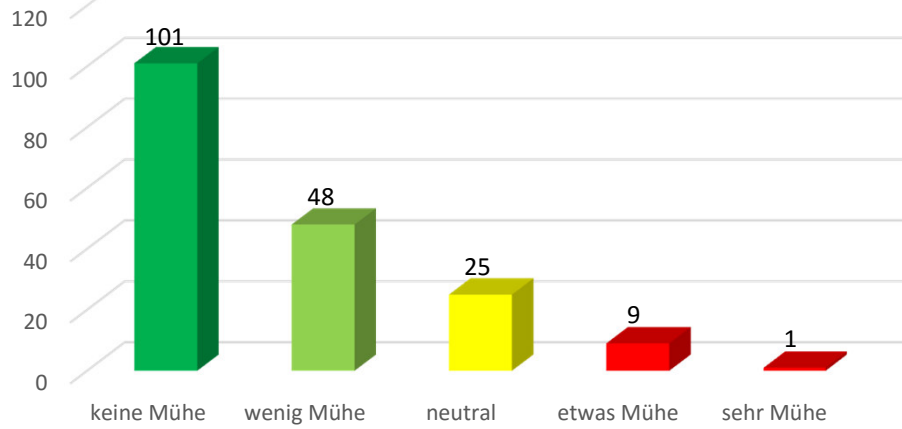
Arithmetisches Mittel: 17.53

Mittlere absolute Abweichung: 19.24

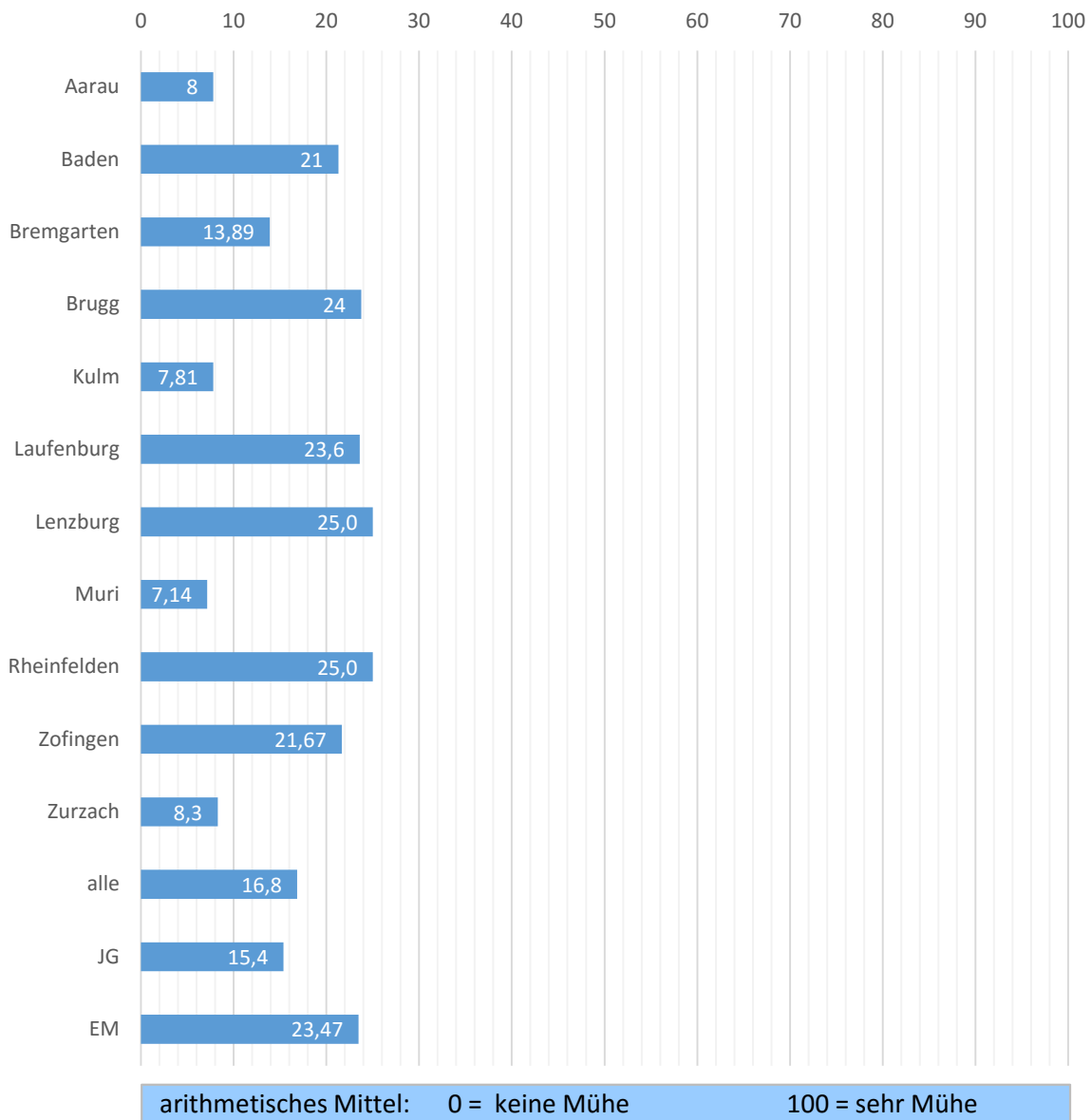
Standardabweichung: 22.98



## Vermarktungsprobleme kantonal



# Mühe bei der Wildbretverwertung



### 17. 3.3 Bemerkungen, Probleme und Anregungen zur Wildbretvermarktung:

Anzahl Teilnehmer: 68

- Wir haben keine Probleme, Reh und Schwarzwild zu vermarkten. Wenn man den nötigen Aufwand nicht scheut und top Qualität liefert (guter Metzger ist hier gefragt aber auch sauberes Arbeiten vor und nach dem Schuss), dann gibt es keine Probleme auch mit einem Abschuss z.B. von mehr als 30 Rehen oder 80 Sauen nicht.
- Vernunft walten lassen bei zukünftigen Hygiene-Vorschriften (Lobbying seitens AJV)
- Persönlicher Information und Kontaktpflege ist neben einem guten Metzger sehr wichtig.
- evtl. Label als Vorlage für Gastronomie (z.B. Aargauer Wild)
- geeignete Metzger sind ein Problem
- Wird zunehmend schwieriger da es schwer wird einen Metzger zu einem vernünftigen Preis zu finden
- Preise werden sehr unterschiedlich gestaltet
- keine Mühe mit dem Verkauf bei vernünftigen Preisen
- bis jetzt keine mühe
- Da ich Einzeljäger bin, nutze ich gelegentlich ein Teil des Erlegten für mich. Leider bin ich in der Familie der Einzige der Wildbret mag, daher ist der Konsum nicht so hoch.
- Vernunft walten lassen bei zukünftigen Hygiene-Vorschriften (Lobbying seitens AJV)
- Darauf achten, dass gut versorgtes, raschmöglichst gekühltes Wildbret auf den Markt kommt.  
Eigene Kühlzelle von Vorteil.  
Mit Kugel (Deformationsgeschoss) erlegtes Rehwild mit gutem Kammergeschoss ist von der Gastronomie gesucht!
- im Moment haben wir noch keine Probleme. Es gibt aber graue Wolken am Himmel. Vor allem kann unser Wildbret preislich mit den Grossverteilern nicht mehr mithalten.
- Bis dato hatten sich die Probleme beim Wildbretverkauf in Grenzen gehalten. Teilweise mussten wir aber in preislicher Hinsicht Konzessionen machen.  
Für die weitere Zukunft haben wir uns auch schon dahingehende Ueberlegungen gemacht .... zerwirken vom Wild durch einen Metzger und Direktverkauf von "Fertigprodukten" durch die Jagdgesellschaft. Dies aber lediglich für den Fall, dass sich die Vermarktung drastisch verschlechtern sollte.
- Wildbret-Hygiene ist zentral.  
Revierübergreifende Wildschlachträume, insbesondere bei SW-Vorkommen, wichtig.  
Wildbret als Chance für Öffentlichkeits-Arbeit nutzen.  
Allenfalls mit Direktvermarkter im Weinbau/Landwirtschaft/Imker einen Verkaufsstand betreiben.  
Diese lokalen Produzenten könnten ihr Sortiment erweitern (Hofladen/Marktstand usw.).  
Trockenwürste oder Fleischpakete mit lokalen Spezialitäten zusammen vermarkten.  
Zusätzlich sind diese lokalen Lebensmittel-Produzenten oftmals auch unsere Ansprechpartner in Sachen Wildschaden.
- Nur hygienisch einwandfreies Wildbret in den Markt abgeben.
  - Werbung für einheimisches Wildfleisch - Das höchste in unseren Wäldern ist das regionale Biofleisch aus heimischer Jagd.
- Es wird immer schwieriger, v.a. gegen den Dezember.
- Fleissiger Wildverwerter, Hygiene ist das A und O
- keine Probleme
- Erkenntnisse:
  - Die Gastronomie ist nicht bereit faire Preise zu bezahlen oder ist überfordert eine grosse Anzahl Tiere gleichzeitig nach einer Bewegungsjagd zu übernehmen
  - Die Jägerschaft hat grösstenteils keine Räumlichkeiten / Kühlanlagen für Zerwirkungen Eigengebrauch oder Direktvermarktung an Private. Benötigt werden diese insbesondere aber für die gekühlte Zwischenlagerung bei Unfalltieren oder Einzeljagden (Sommerbock) mit Zutritt zu jeglicher Unzeit.

#### Lösungsansatz:

Der Verband sollte Grossmetzgereien (z.B. Coop) angehen mit Vereinbarung von fairen Preisen, freiem Zutritt zu Anlagen zu jeder Unzeit, Abgabe-Garantie für Eigengebrauch oder Direktvermarktung an Private

- Leider haben sehr gute Wildabnehmer ihre Restaurants altershalber aufgegeben. Zudem wollen viele Wirte Wild nur während einer sehr kurzen Zeit (November, Dezember) im Angebot haben.  
Ich wünsche mir von AJV grössere Unterstützung betr. Wildbretvermarktung. Unser einheimisches Weildbret muss besser bekannt gemacht werden. Der Wildbretkonsum steigt, doch kaufen es viele Konsumenten lieber im Coop oder Migros anstatt vom Jäger oder der Jagdgesellschaft. Das soll durch zielgerichtete Kampagnen geändert werden. Evtl. kann vom AJV auch eine Liste mit interessierten Wirten publiziert werden. Die Jäger können dann mit diesen Restaurants Kontakt aufnehmen und so einen



weiteren Teil des Wildbrets verkaufen.

- Kühlmöglichkeit und sauberes zerwirken bei Bewegungsjagden zerschossenes Wild vom Schützen zu übernehmen.
- keine Mühe
- Eine zentrale Annahmestelle würde die Vermarktung vereinfachen
- Die Trichinenschau an jeder Sau macht aus unserer Sicht überhaupt keinen Sinn mehr und sollte wenn weiter gewünscht entweder kostenlos oder mittels Stichproben erfolgen.
- Wenn das Wild sauber aufgebrochen, versorgt und gekühlt ist ist der Verkauf auch an die Gastronomie problemlos.

Sorgen bereiten uns Tendenzen, welche auf eine Fleischschau durch prov. Veterinäre hinauslaufen.

Nur schon der zeitliche Aufwand, aber auch zusätzliche Kosten sind zu vermeiden und schmälern den Wildpretertrag.

Der AJV zusammen mit der Jagdaufsehervereinigung müssen sich Bemühen anerkannte Hygienekurse für 1-2 Pächter pro Gesellschaft zu organisieren, welche anerkannt werden.

- Das Wildbret kann gut verkauft werden - es braucht aber einen guten Metzger zum zerwirken und vakuumieren
- Trichinenschau: immer weniger Anlaufstellen, weitere Entfernungen
- Ohne Eigenleistung geht es nicht.  
Rehfleisch das Verkaufe ich direkt vom Wildverwerter sauber zerwirkt und vakuumiert verpackt.  
Schwarzwild, wenn der Wildverwerter welches im Angebot verkaufe ich auch solches.
- Rezept:
  - Saubere Arbeit
  - faire Preise
  - Direktvermarktung mache ich mit Mail an die Kunden
  - familienfreundlich zerwirkt, vakuumiert und ausgezeichnet

Gibt halt viel Arbeit, die irgendwer machen muss. Ich mache das für zwei Jagdgesellschaften.

- Es braucht Verkaufsaktivität zB. Anschläge, Kundenliste etc.
- Börse, Label
- Vermarktungsstrategie gemeinsam mit Metzgermeisterverband und Gastroswiss. Wildsaison beginnt schon im Sept. und endet bereits Anfang Nov. und ist damit schlecht abgestimmt auf unsere Jagd.
- Die Preisempfehlungen könnten etwas angehoben werden. Bei Fallwild sollte generell dem Unfallverursacher eine Umtriebsentschädigung von CHF 100-150 in Rechnung gestellt werden. Wir machen dies und haben gute Erfahrungen gemacht; aber es wäre besser wenn dies alle Jagdgesellschaften machen würden (Akzeptanz).
- Aufwand Trichinenschau zu gross und zu teuer
- Problematisch ist weniger der Absatz als die Verarbeitung. Insbesondere im Dezember ist es durchaus schwierig Fachleute für das saubere Zerwirken von Rehwild zu finden. Das Problem verschärft sich je näher die Festtage rücken.
- Die Gastronomie ist nicht bereit faire Preise zu bezahlen oder ist überfordert eine grosse Anzahl Tiere gleichzeitig nach einer Bewegungsjagd zu übernehmen.
  - Die Jagdgesellschaft hat keine Räumlichkeiten / Kühlanlagen für die Zerwirkung Eigengebrauch oder Direktvermarktung an Private. Benötigt werden diese insbesondere aber für die gekühlte Zwischenlagerung bei Unfalltieren oder Einzeljagden (Sommerbock) mit Zutritt zu jeder Unzeit.
- Es nehmen immer weniger Restaurants Wild ab
- Das Zerwirken des Wildbrets sollte regional gelöst werden.
- Wünsche mir ein vereinfachtes Verfahren betr. der Fleischhau bei Schwarzwild.  
Ev. selber machen, oder ein einfache günstige vereinheitlichte Art finden.
- Gastronomie bevorzugen, Sommerböcke, saubere Ware liefern.
- keine Dumpingpreise, weniger Einfuhr vom Ausland anstreben
- die obigen Zahlen sind vom 2015. Die Prozente der jeweiligen Abnehmer schwanken stark von Jahr zu Jahr, was v.a. mit der Gesamtstrecke zu tun hat.
  - Rehwild könnten wir während der ganzen Jagdzeit mehr verkaufen; unser Eigenverbrauch war nur deshalb so tief, weil wir die langjährigen Abnehmer berücksichtigen wollten!
  - Schwarzwild wird nach Weihnachten schwer verkäuflich (wir verkaufen keine Keiler, deren Fleisch vom hohen Hormonspiegel während der Rauschzeit geschmacklich beeinträchtigt ist!). Trotzdem ist es nach Schluss der "Wildsaison" in den Restaurants und Grossverteilern und folglich auch in den Köpfen der Konsumenten schwierig, dieses Fleisch los zu werden. Wir haben über lange Zeit hinweg einen recht treuen Kundenstamm aufgebaut, der bei uns Bestellungen für Sauen aufgibt. Wobei Allen klar ist, dass wir nicht "auf Abruf" liefern können.
- Wir haben uns über die Jahre gut organisiert. Das Wildbret wir immer attraktiver und es ist Sache der Jagdgesellschaft mit

örtlichen Metzgereien oder Restaurants das Heimische Wildbret zu vermarkten.

- Wir würden schätzen wenn es ein Zertifikat geben würde mit dem Titel "WILD AUS HIESIGER JAGD" mit Unterschrift der betroffenen Jagdgesellschaft
- Zwischen Metzgereifachverband und AJV sollte einerseits einen Informationsaustausch stattfinden und andererseits könnten so auch eventuell Kontakte zwischen den Jagdgesellschaften und gelernten Metzgern besser geknüpft werden.
- lange (weite) Anfahrtswege, Preisrichtlinien als Empfehlung
- einheitliche Preise besonders für den Verkauf wären sinnvoll.
- Marktpreisempfehlungen durch den AJV wären hilfreich

Wir haben schon gehört, dass Gastrobetriebe keinen Zugang zu einheimischen Wildfleisch finden. Im Gegensatz dazu gibt es Jagdgesellschaften, welche Probleme mit der Wildbretvermarktung haben. Vielleicht könnte der AJV hier eine Vermittlerrolle anbieten (?)

- Wer Absatzprobleme hat muss unternehmerisches Denken aktivieren.  
Es gibt in CH 100%-ig genügend Nachfrage!
- Wildbret abnehmende Gastronomiebetrieb werden es immer weniger  
grosse Wildbretverwerter sind zu weit weg  
Trichinen-/Fleischschau zu umständlich
- Es ist darauf zu achten, dass seitens des Kantons keine erschwerenden und überrissenen Hygienevorschriften auf uns zu kommen.  
Die heutigen Vorschriften genügen vollauf.
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Wildabende organisieren (analog Fischervereine oder Pilzvereine)  
Weihnachtsmärkte, Herbstmärkte etc.  
Werbung in Dorfzeitungen
- Wildabende organisieren (analog Fischervereine oder Pilzvereine)  
Weihnachtsmärkte, Herbstmärkte etc.  
Werbung in Dorfzeitung
- Wir spüren die Nähe der Landesgrenze (Konkurrenz)  
Der AJV sollte etwas anbieten
- Das Problem liegt vor und nach dem Schuss. Schauen Sie zu wie in verschiedenen Jagdgesellschaften aufgebrochen wird. Nicht alles würde ich essen, das sagt einiges aus.  
Vielleicht fehlt auch die Infrastruktur. Der Schrotschuss man schießt zu nahe mit stark geladener Munition.  
Die Tiere liegen nach dem aufbrechen am Boden, sie sind noch warm, die Zeit fehlt zu warten.
- keine
- Wurde der Verkauf über Internet schon geprüft?
- keine Bemerkung
- Preise im Vernünftigen Rahmen nicht vergolden Fr. 10.00 ist genug
- Fleischbeschau sollte bei dem Jagdverein bleiben, entsprechend müssen die hygienischen Aspekte erfüllt werden.
- Keine strengeren Massnahmen vom Wildbret, wegen der Hygiene.
- Es sollten seitens der Gesetzgeber keine verschärften Anforderungen an die Wildbrethygiene gestellt werden. Wir alle sind "Mann's" genug zu wissen, wie Wildbret zu behandeln ist.
- bis jetzt noch nicht
- Vernunft bei Hygiene-Vorschriften
- Achtung vor Hygiene-Vorschriften
- Vernunft bei zukünftigen Hygiene-Vorschriften

18. 4.1 Verfügen Sie kurzfristig über ein geprüftes Schweisshundegespann, das auch bei anspruchsvoller Nachsuche die nötige Erfahrung und Wildschärfe hat?

Anzahl Teilnehmer: 192

133 (69.3%): ja, aus der eigenen Jagdgesellschaft

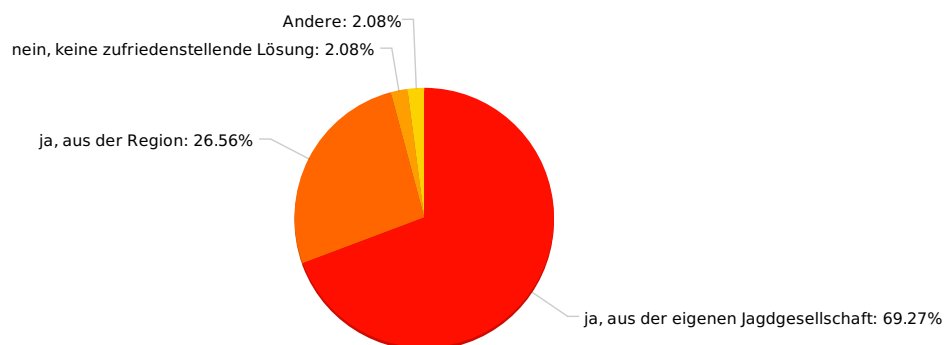
51 (26.6%): ja, aus der Region

4 (2.1%): nein, keine zufriedenstellende Lösung

4 (2.1%): Andere

Antwort(en) aus dem Zusatzfeld:

- plus eigener
- unser Hund steht auch für andere zur Verfügung
- ja, in der einladenden JG
- ich führe selbst einen Schweisshund und bin eingetragen JG Bärenmössli Künten / Mellingen

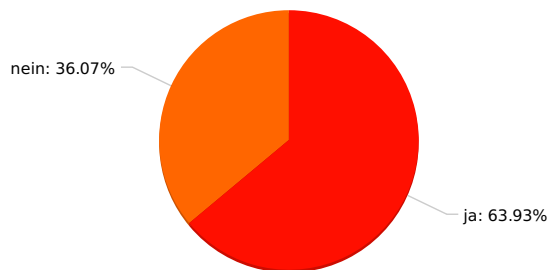


19. 4.2 Werden Ihre Stöberhunde für ihre Aufgabe ausgebildet?

Anzahl Teilnehmer: 183

117 (63.9%): ja

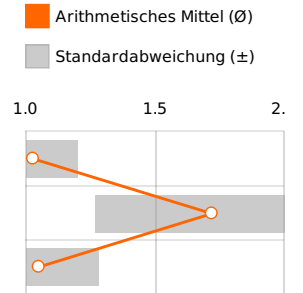
66 (36.1%): nein



20. 4.3 Wie betrachten Sie die Qualität der eingesetzten Stöberhunde?

Anzahl Teilnehmer: 180

	ja (1)		nein (2)		Ø	±
	Σ	%	Σ	%		
Haben Sie spur- und sichtlaut jagende Hunde	172x	97.18	5x	2.82	1.03	0.17
Haben Sie stumm- oder waidlaut jagende Hun...	35x	28.23	89x	71.77	1.72	0.45
Sind die Stöberhunde am Ende des Triebs zur...	157x	94.58	9x	5.42	1.05	0.23



## 21. 4.4 Welche Rassen bewähren sich in Ihrem Jagdbetrieb?

Anzahl Teilnehmer: 138

- Kleiner Münsterländer
- Deutsche Jagdterrier, Wachtelhunde, Bracken, teilweise CH-Niederlaufhunde
- Wachtel, Terrier
- Terrier-Mischlinge, Laufhunde
- alpenländische Dachsbracken --> Stöbern
- Hannoversche Schweisshund --> Nachsuche
- Kopov und Wachtel
- alle nach dem heutigen Gesetz erlaubten Hunde.

Zentrale Ausbildungsmöglichkeiten wären sehr erwünscht. Vor allem die Ausbildung mit Wildschweinen wäre sehr erwünscht. Das Verletzungsrisiko würde minimiert

- Terrier
- Terrier, Niederlaufhunde
- Spaniel, Niederlauf
- Dackel, Spaniels
- Terrier dackel braken wachtel
- Kein Pächter in unserer Jagdgesellschaft hat einen Stöberhund.  
Die JA Antworten beziehen sich auf die Stöberhunde unserer eingeladenen Jäger auf der Gesellschaftsjagd!
- Terrier  
CH Niederlauf  
Spaniel  
Deutsch Vorstehhund
- Wachtel, Terrier
- Spaniel, Münsterländer kl.

NB: Wir haben im Revier (Pächter) nur einen Teckel. Alle weiteren Hunde werden im Herbst durch die Jagdgäste oder eigens angeforderte Stöbergespanne gestellt.

- Jagdterrier/Niederlaufhund/Dackel
- Jagd-Terrier  
Westfalen-Terrier  
Jack-Russel-Terrier  
Schweizer Lauf- und Niederlaufhunde  
Dackel  
Spanielhunde div.  
Beagle  
Bracken  
Deutscher Wachtelhund

Wachtel- und Laufhunde bei Dornen von Vorteil. Nachteil: Das Wild kommt etwas schnell auf die Läufe.....

- Dackel, Terrier und ab und zu einen Wachtel
- Jagdterrier - Niederlaufhunde
- Es ist eigentlich rassenunabhängig. All zu kleine Hunde (Deckel) eignen sich kaum, Terrier sehr gut
- Wachtel, Alpenländische Dachsbracke, Dackel
- "durchmischte" spurlaute Hundemeute; vom Teckel bis zum Deutschen Wachtel.
- - Deutscher Wachtel  
- Bracken  
- Terrier  
- sowie alle Jagdhunde die im Jagdgesetz für den Jagdbetrieb zugelassen sind.
- Dackel, Terrier
- Terrier, Dackel, Wachtel, gr. Münsterländer
- Berner Laufhunde, Teckel, Terrier (ab und zu)
- Deutscher Wachtel Hund

- Terrier, Spaniel
- Sie sind meistens zurück, kommt vor dass sie von vorbeifahrenden Autos eingeladen werden! Leider!!
- Springerspaniel
  - Foxterrier
  - Jagdterrier
- DJT, Dackel, Wachtel, Deutscher Drahthaar (zur Nachsuche)
- Jagdterrier, Dackel, Langhaar-Weimaraner
- Laufhunde, Beagle, und Spaniel
- Terrier, Dackel
- Terrier, Tackel
- Spaniel, Dackel, Terrier, Niederlauf
- Spaniel, Terrie, Bracken, Dackel
- Terrier, Spaniel
- Fox-Terrier
- Deutscher Jagdterrier, Wachtel, Spaniel
- Jagdterrier, Spaniel, Jack Russels, Beagle und Dackel
- Deutscher Wachtelhund, Kopov
- DJT, Schweizer Lauf- und Niederlauf
- Niederlauf, Terrier, Wachtel, Dackel, Spaniel
- Jagdterrier
  - Teckel
  - Wachtel
  - Dachsbracken
- Spaniel, Teckel, Beagle, Terrier
- BGS und Deutscher Wachtelhund
- Werstfahlen Terrier
  - Cocker Spaniel
  - Springer Spaniel
  - CH Niederlauf
  - DK
- Westfahlen Terrier
  - Cocker Spaniel
  - Springer Spaniel
  - CH Niederlauf
  - DK
- Wir Jäger benötigen dringend wieder vermehrt Stöberhunde, Dackel, Terrier, Niederlauf- und Laufhunde, für die laute Jagd. Stöberhund mit Schweissausbildung sind optimal ersetzen aber keinen Schweisshund.
- Cocker Spaniel, Dackel, Wachtel, Jagdterrier
- Berner-Niederlauf
- Welsh Springer Spaniel, Bigels, Schweizer Niederlauf, Deutscher Jagdterrier
- Dt. Jagdterrier, Mischlinge Terrier x Dackel, Niederlaufhunde, Wachtel
- Teckel, Border Terrier
- Deutscher Wachtel, Englisch Springer Spaniel, Terrier
- gesetzlich erlaubte
- Deutscher Wachtel, Terrier, Spaniel
- Cocker Spaniel
- Deutscher Jagdterrier, Westfalenterrier, Steirische Bracke
- Welsh Springer Spaniel
- Springer Dackel Terrier Wachtel
- Terrier, kl. Münsterländer, Spaniel, Dackel, Dachsbracken, Wachtel
- Wachtel, Spaniel, Terrier
- Alpenländische Dachsbracke
  - Wachtel
  - Kleiner Münsterländer
- Deutsche Wachtel

- Terrier
- Spaniel
- Deutscher Wachtel.
- Brandel, Terrier/Niederlauf, Spaniel, Wachtel
- Spaniel Terrier Wachtel
- Wachtel Spaniel Terrier
- Terrier, Dackel
- Cocker Spaniel, Jack Russel, Dachsbracke, D-Wachtel
- Kurzjagende Hunde
- Kurzjagende Stöberhunde
- Kurzjagende Stöberhunde
- Wachtel
- Dackel
- Beagle, Terrier, Spaniel, Wachtel, Kopov
- Wachtel
- Dackel
- Terrier
- Eine bunte Meute ( keine Einheitsrasse )
- Bunte Meute ( keine Einheitsrasse )
- Jagdterrier
- Jagdterrier
- Dt. Vorstehhunde
- Deutscher Wachtel, Terrier, Field Spaniel
- Wachtel, Jagdterrier
- Alpenländische Dachsbracke und Springer Spaniel
- - auf Rehe v.a. Spaniels und Niederlaufhunde;
- auf Sauen v.a. Terrier und Niederlaufhunde
- kurzjagende Niederlaufhunde, Jack Russel
- Wachtel
- Terrier
- D.J.T.
- Braken
- Terrier
- Niederlauf
- Es sind nicht die Rassen sondern der einzelne Hunde mit seinem Charakter
- BGS und Vizsla
- Diverse
- Terrier, Dackel, Niederlauf
- Spaniel
- Terrier, Bracken.
- Schweizer Laufhunde, Erdhunde, Schweisshunde
- In unserem Jagdbetrieb haben wir neu eine Dachsbracke im Einsatz, welcher noch in Ausbildung ist.  
Gute Erfahrungen haben wir v.a. mit Dackeln und auch mit Terriers.
- Wachtel / Terrier / Spaniel
- Deutsche Jagdterrier
- Wachtel
- Wachtel und J.R. Terrier
- In meiner JG werden aufgrund der vielen Strassen im Revier keine Stöberhunde eingesetzt.
- laufhunde
- Wachtel. Dackel Spaniel
- Terrier Springer Spaniel
- Terrier Spirnger Spaniel
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Terrier / Dackel / Niederlauf



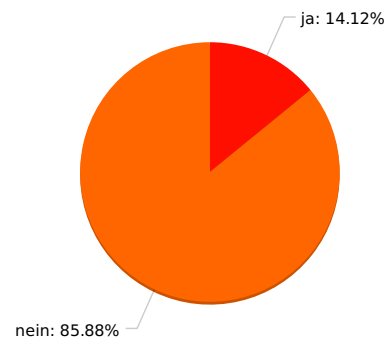
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Terrier / Dackel / Niederlauf
- Dackel, Spaniel, Wachtel, Niederlaufhunde, Terrier
- Dackel
  - Terrier
  - Spaniel
  - Wachtelhunde
  - Niederlaufhunde
- Dackel, Terrier, eigentlich alle eingesetzten
- Spaniel, Dackel, Terrier
- Wachtel, Spaniel
- 3 English Springer Spaniel
  - 1 Deutscher Kurzhaar Vorstehhund
- Dackel, Niederlaufhunde, Terrier
- Spaniel, Beagle, Dackel, Niederlaufhund, Jagdterrier
- Terrier - Rauhaardackel
- DJT, Deutscher Wachtelhund, BGS, Vizsla
- Die Rasse spielt nicht die Rolle nur die Ausbildung
- Wachtel, Kopov, Hannoverscher Schweisshund
- Spaniel
- Beagle
- Spaniel
- Als Schweisshund ( KL. Münsterländer / Deutsche Vorstehhund Kurzhaar oder Drahthaar
  - Als Stöberhund Rauhaardackel
- wachtel, terrier, schweizer laufhund
- Jura-Niederlauf
  - Terrier
  - Wachtel
- Terrie, Wachtel Spaniel
- Alle
  - Jura-Laufhunde, Spaniel, Terrier
  - Wachtel, Terrier
  - Wachtel, Terrier
  - Wachtel, Terrier

22. 4.5 Werden die von Ihnen eingesetzte Stöberhunde für den Einsatz auf Schwarzwild im Schwarzwildgatter eingeübt?

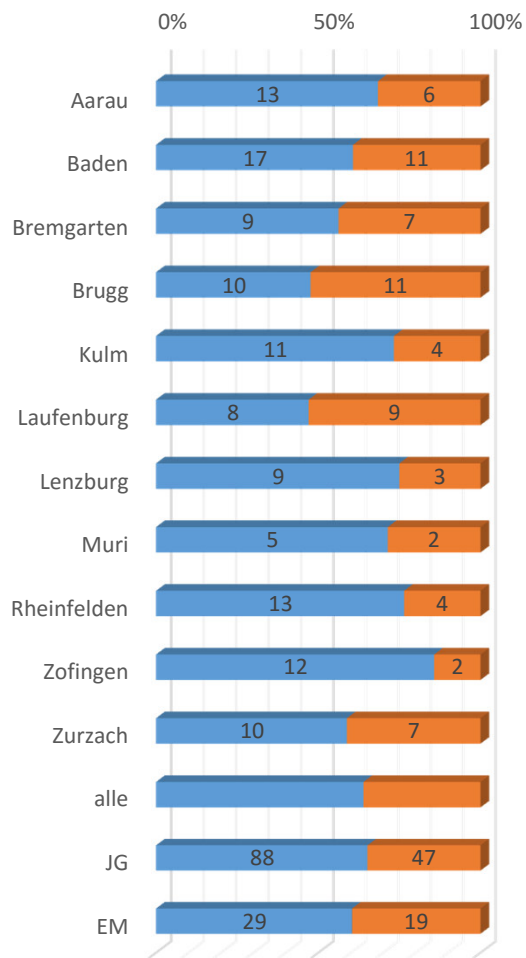
Anzahl Teilnehmer: 170

24 (14.1%): ja

146 (85.9%): nein

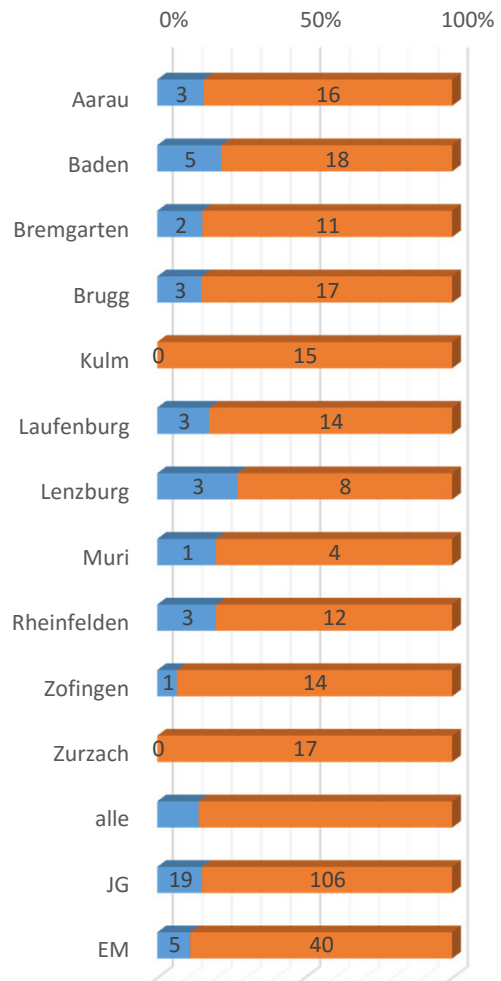


## Stöberhunde



Ausbildung ■ ja ■ nein

## Einsatz Schwarzwild



Einüben im Schwarzwildgatter ■ ja ■ nein

## 23. 4.6 Bemerkungen und Anregungen zum Einsatz von Jagdhunden:

Anzahl Teilnehmer: 62

- Es kommt insbesondere bei der Bewegungsjagd auf die Anzahl und die Grösse der Hunde wie auch auf die Mischung an. Nur Wachtelhunde oder hochbeinige Stöberhunde, bringen das Wild in einem hohen Tempo vor den Schützen und damit ist auch die Fehlschussquote hoch.

Mit Hundemeuten haben wir positive wie auch negative Erfahrungen gemacht.

Hürden, um Stöberhunde auf ihre Tauglichkeit allgemein (nicht im Speziellen auf Schwarzwild) zu prüfen, sind u.E. das Ende für die Jagd mit privat gehaltenen Hunden. Insbesondere für diejenigen Jäger im Arbeitsprozess wird dieser Aufwand zu gross (nebst SKN etc), und die Stöberhundehalter werden noch weniger (als schon heute!!)

- Sollte auch für Schwarzwildjagden im Januar möglich sein.

- leider hat es in der Schweiz kein Gatter

- Keine Einübungsmöglichkeit in vernünftiger Entfernung

- Das Ausbildungsangebot für Stöber- und Nachsuchehunde sollte verbessert und ausgebaut werden. Ausgewiesene und erfahrene Instrukturen beziehen.

- In unserer Jagdgesellschaft haben wir leider keine Stöberhunde.

- sollte auch für Schwarzwildjagden im Januar möglich sein

- Nicht Spurlaute Hunde vorteilhaft mit Glocke ausrüsten.

Es sind immer wieder die gleichen Stöberhunde, welche nach einem Trieb oder am Ende des Jagdtages nicht vor Ort sind.

Wenn vorhanden sind GPS-Ortungsgaräte von grossem Vorteil.

- wir haben kein Schwarzwild. Wenn dieses auftauchen würde, würden wir auch die Hunde entsprechend ausbilden.

- Ein Teil der Stöberhunde sind im Schwarzwildgatter eingeübt.

"Stummjäger" gehören verboten; auch die Glocke an der Halsung ist kein Weg.

Der Einsatz von Vorstehhunden für das Stöbern ist fraglich. In revierübergreifenden Jagden allenfalls sinnvoll. Die bejagbare Fläche sollte mindestens über 600 ha Wald betragen. Konflikte mit der Bevölkerung werden zunehmen. Wild kann oftmals erst bei der Rückkehr in den Estand erlegt werden, daher wäre ein Einsatz von Vorstehhunden vor allem im Einsatz auf Drückjagden über mehrere Stunden überhaupt sinnvoll.

Möglichkeit für das Einüben der Hunde im Schwarzwildgatter resp. am Kunstbau ist erwünscht.

- - Mangels Angebot (im Aargau) ist die wichtige praktische Ausbildung von Jagdhunden in Schwarzwildgatter und Schliefanlagen nur erschwert mit grossem Aufwand möglich.

- Auch hier müsste sich der AJV Vorstand intensiv bemühen und der nicht jagenden Bevölkerungsmehrheit die jagdliche Wichtigkeit dieser Anlagen zur besseren Bejagung und somit zur effizienteren Verringerung zB. von Wildschweinschäden im Detail hartnäckig darzulegen und mit hohem Nachdruck umzusetzen.

- Keine Möglichkeiten (leider)

- Wir haben kein Schwarzwild

- Alle Hunde sollten im Jagdlichen Einsatz geprüft sein.

Im Jagdlichen Einsatz dürfen nur geprüfte Hunde eingesetzt werden.

- Leider starker Rückgang von Stöberhunden zu beobachten.

- Nur dafür geeignete und gut ausgebildete Stöberhunde (mind. spurlaute) sollten eingesetzt werden dürfen.

- Leider fehlen gute Stöberhunde. Immer weniger Gäste bringen Stöberhunde mit. Hundeführer mit kleiner Meute sollten angefordert werden können.

- Wegen den vielen Hauptstrassen sind in unserem Revier Stöberhunde nicht einsetzbar. (zu gefährlich für die Hunde)

- Wegen den vielen Hauptstrassen können wir in unserem Revier keine Stöberhunde einsetzen, zu gefährlich für die Hunde.

- Stöberhunde im Januar auf Schwarzwild einsetzen.

- Stöberhunde im Januar auf Schwarzwild einsetzen.

- Zur Frage: Zurück am Ende des Triebes?

Die Hunde haben es wie der Meister, das sind Jäger die kommen nicht immer rechtzeitig nach Hause.

Wir sind kein Schwarzwildrevier.

- Hundeführer sind bevorzugt einzuladen, kein Treibergeld, jedesmal verdanken.

- Lauf- und Niederlaufhunde sind für kurze (1-max.1.5h) und kleinflächige Triebe nicht geeignet.

Sie müssten zu Kurzjägern ausgebildet werden, was nicht ihrer Veranlagung und Zucht entspricht.

- Möglichst ausbauen und durch Ausbildungsmöglichkeiten der Hunde zu optimieren.
- Das bestehende Ausbildungssystem mit den Hundegruppen ist praktisch, einfach und tauglich für Alle unsere Anforderungen.
- Es wäre sinnvoll Leuchtwesten für Hunde im Treiben vorzuschreiben/stark zu empfehlen.
- ob Hund gebrauchsfähig ist (Nachwesensuche, Stöbern) soll primär Jagdgesellschaft beurteilen, keine Ausweitung Prüfungswesen ausser gesetzliche Vorgabe
- Trend zu abnehmender Verfügbarkeit von Jagdhunden (Schweiss- und Stöberhunden) führt zu abnehmender Jagderfolg.
- in der Schweiz gibt es kein Schwarzwildgatter
- Es stehen zu wenig schwarzwildscharfe Stöberhunde zur Verfügung.
- Tendenz der Hundehalter zu gering!!!!!!
- Auch kleine Münsterländer sollten als Stöberhunde eingesetzt werden könne. Wie im anderen Kantonen der Schweiz ( Bern)
- Auch kleine Münsterländer sollten als Stöberhunde eingesetzt werden könne. Wie im anderen Kantonen der Schweiz ( Bern)
- Wir sind auf Treibjagden gegen den Einsatz von Jagdhunden auf Schwarzwild
- Es wäre sinnvoll, wenn es in der Schweiz mehr Möglichkeiten zur Prüfung von Hunden gäbe. VJP/HGP  
Der Weg nach Deutschland ist zwar nicht allzu weit, aber trotzdem mit zusätzlichem Aufwand (Impungen etc.) verbunden.
- Der Einsatz von Stöberhunden auf Schwarzwild im Januar soll weiterhin VERBOTEN bleiben !!
- Schweisshunde-Ausbildung umorganisieren
- Unser DL hat nicht nur eine 20- und eine 40-Stunden Schweissprüfung bestanden, sondern wurde in Deutschland auch in einem Saugatter und in der freien Wildbahn als Sauen-Finder und -Steller abgerichtet: Er bedauert es offensichtlich (und wir auch), dass er diese Leidenschaft aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen in der Schweiz nicht ausleben darf.  
Der zweite geprüfte Nachsuchenhund ist ein Westfalen Terrier, der auch als Stöberhund ganz ausgezeichnete Arbeit leistet. Aus seiner Tonlage beim Spurlaut kann man auf relativ weite Distanz noch heraushören, ob er hinter Sauen oder hinter Rehen her ist - wunderbar!  
Leider halten immer weniger Jäger (in unserer Jagdgesellschaft und auch im Kreis der Jagdgäste) Stöberhunde.  
Aufgrund der enormen Schwierigkeit, ohne Hunde Sauen aus Brombeer Dickichten herauszutreten, möchten wir unbedingt eine gesetzliche Bestimmung, wonach jeder Jagdverein einmal oder zweimal bei Saujagden nach dem 1. Januar Stöberhunde einsetzen darf, sofern nicht eine Schneedecke höher als 15 cm (besser: höher als 20 cm) den Boden bedeckt. Damit wäre den Anliegen, Rehe im Winter nicht allzu grossem Stress auszusetzen, Rechnung getragen.
- vereinzelt haben einzelne Stöberhunde etwas länger, bis sie an den Sammelort zurückgefunden haben
- Selbstausbildung der Stöberhunde  
Anforderungen nicht zu hoch ansetzen
- zu wenig gute Stöberhunde
- Wir haben kein Schwarzwild.
- Wir haben gut ausgebildete Hunde. Ich denke es ist nicht die Aufgabe des AJV darüber zu urteilen oder uns teure Kurse aufzuzwingen auf Grundlage einer Umfrage.
- Kein Bedarf bis jetzt, da kein Schwarzwild
- Haben im Moment noch kein Schwarzwild.
- Kein Schwarzwild im Revier
- wir verfügen nicht über genügend Zahl Stöberhunde
- wir verfügen nicht über genügend Stöberhunde
- Nicht alle Hunde, welche jagen sind gleich eingeübt, vor allem auch im SW-Gatter. Meine Hunde haben entsprechende Ausbildungen, da mir sonst das Risiko zu gross ist. Übungsmöglichkeiten in der Nähe sind oft Mangelware, da wäre es zu begrüssen, wenn in der Schweiz mehr angeboten werden könnte
- Wenn es in der Schweiz ein Gatter geben würde !!!!!
- Man muss die Stöberhunde auch im Januar einsetzen können, analog BRD und F
- DJT werden am Schwarzwildgatter ausgebildet. Kunstbauten in der Schweiz wären wünschenswert.
- Keine
- Keine
- keine Bemerkung
- kein Alters Limit bestimmen
- Wir setzen aufgrund der vielen Strassen in unserem Revier keine Stöberhunde ein und erreichen den Abschuss trotzdem. Zudem sind wir aus Tierschutzgründen diesbezüglich zurückhaltend. Wie erklären wir nicht jagenden Hundehaltern, dass sie ihre Vierbeiner an der Leiner führen sollen, wir lassen dann aber Hunde zwecks Jagd laufen?
- Geprüfte Jagdhunde, egal welcher Rasse, sollten generell zugelassen werden. Wir haben sehr gute Erfahrungen mit geprüften Vorstehhunden im Ausland gemacht. Die Risthöhe ist ein denkbar ungeeignetes Kriterium die Stöberfähigkeit eines Hundes zu definieren. Das Temperament sowie die entsprechende Ausbildung ist in jedem Fall vorzuziehen.
- Jagdhunde sollten auch für Schwarzwildjagden im Januar möglich sein

## 24. 5.1 Anregungen und Bemerkungen allgemeiner Art

Anzahl Teilnehmer: 50

- Setzt Euch bitte bei der Revierverspachtung mit allen Mitteln für das Beibehalten der bestehenden, gewachsenen und bestens im Volk integrierten Strukturen ein.
- Das Ansinnen der Jagdverwaltung, die Reviergrenzen zu verändern, wie in unserm Fall, massiv zu Ungunsten und ohne Not, sollte vom Vorstand wehement bekämpft werden.
- Für mich als Einzelmitglied finde ich die Tätigkeit der einzelnen Mitglieder des Vorstandes gut, die Informationen genügend und interessant.

Dank an alle Mitglieder des VS

- schwanenproblem diskutieren
- Besten Dank für euren Einsatz für unsere Jagd!
- n.a.
- Viel Glück bei der Aufarbeitung der vielen Vorschläge aus dem Kreise der Jägerschaft.
- Dass man neuen Techniken die die Jagd unterstützen oder verändern offener gegenüber steht. Wir jagen heute auch nicht mehr mit dem Pfeilbogen.
- Die Jagdverwaltung bremsen, es kann nicht ein, dass ohne wirklichen Grund eine Reduktion von 210 Jagdrevieren auf 170 Reviere erfolgt. Wir sind nicht direkt betroffen aber ich verstehe den Missmut der betroffenen Pächter. Die Wildbiologischen Kriterien sind ein Vorwand und nicht Haltbar. Da ist der Verband gefordert, er muss die Interessen seiner Mitglieder vertreten und nicht die der Jagdverwaltung.
- AJV soll den Einsatz neuer technischer Hilfsmittel proaktiv prüfen. Kann Bedarf ausgemacht werden, soll in Zusammenarbeit mit der Fachstelle aktiv zusammen gearbeitet werden.  
Im Mitteilungsblatt Nr. 11 wird ausgeführt, dass bei der Erfüllung der Rehwild-Abschussvereinbarung künftig alle Abgänge (inkl. Kollision, Krankheiten) in der Erfüllung mitberücksichtigt werden sollen. Solche Gedankengänge können nicht vollzogen werden.
- Für Schwarzwildreviere ist der Einsatz von Nachtzielgeräten und Schalldämpfer anzustreben und baldmöglichst zu zulassen.
- Schwarzwildschäden müssen durch den Kanton vollumfänglich (100%) getragen werden.
- Der Obligatorische Schiessnachweis für uns Jäger soll Maximum alle 2 Jahre erbracht werden müssen.
- Da ich noch nicht so lange Jägerin bin, kann ich nicht viel Neues beitragen, sorry.
- Keine
- Schwarzwildschäden machen uns Mühe.  
Vermehrt äussern sich Mitpächter dass sie nicht mehr bereit sind immer mehr Pflichten zu übernehmen, vor allem die Finanziellen bezüglich Schwarzwild.
- Das Schweisshundewesen sollte besser geführt sein ( kompetente Personen )

Zusätzlich wäre eine Stöberhundeausbildung zu begrüßen.

- Der Kanton Aargau hat unseres Erachtens eines der besten Jagdgesetze in der Schweiz. Dazu müssen wir Sorge tragen. Der AJV macht diesbezüglich hervorragende Arbeit, welche wir sehr schätzen. Weiter so! Danke!!
- Aufhebung der Bezirksorganisationen, max. noch 4 wie Forstkreise  
dafür Frühlings-, Haupt- und Herbstversammlung
- Hilfestellung für Neuverpachtung durch AJV sehr hilfreich
- Nehmen Sie mich bitte auch in die E-Mailadressliste auf. Vielen Dank!
- Als AJV- Vorstandsmitglied mache ich mir folgende Gedanken:  
Der AJV- Vorstand benötigt aktive Mitglieder die vorbereitet an die Sitzungen kommen und sich an der Diskussion beteiligen. Ihre Meinungen sollten nicht persönlich genommen werden, was oft sehr schwierig ist. Wir sollten uns gegenseitig akzeptieren, alle wollen doch das beste für die Aargauer Jagd auch wenn die Meinungen oft Diametral auseinander gehen.  
Bei den letzten Diskussionen habe ich mir überlegt, sollte sich der Vorstand ein Ziel setzen zur Förderung des gute Umgangs miteinander.  
Heute wird oft die Sitzungs- Führung oft als Monolog verstanden. Es fehlt oft an konkreten Detailinformation, die Meinungen sind schon gebildet.
- Problem Therminkoordination. Seit Jahren sehr schlechte Absprache der Termine von Hundeübungen, Schiesstermine in Suhr und Anlässen der Jagdverwaltung. (Ueberschneidungen noch und noch).
- Engagierter Einsatz gegen die "Verwaltungsdiktatur". z.B. Reviergrnzen neu festlegen ohne vorherige Orientierung und Anhörung der Beteiligten;

Reviergrösse ohne gesetzliche Grundlage neu mit 200ha Jagdfläche annehmen.

Der AJV sollte mit gleicher Vehemenz die Themen Wildschadenvergütung und Entschädigung der Leistungen durch die Jagdgesellschaften angehen.

- Möglichst wenig administrativer Aufwand produzieren.

Praxisbezogen vermitteln / Führen.

- Zentrale Organisation, Bezirksstrukturen abschaffen, Jagdschützen Suhr besser einbinden.

Kurse für Wildbret-Verwerter

Kurse Jagdleiter (Jährliche Weiterbildung, aktuelle Themen etc.)

- WEB Seite vom AJV sollte abgespeckt werden, dafür immer up to date sein.

- Wir halten das jagdliche Brauchtum in unserer Jagdgesellschaft sehr hoch und finden es schade, dass dies nicht überall so gehandhabt wird.

- Ich hätte mir noch erhofft, dass sie erzielte Wildbretpreise erheben um ein Gefühl für den Markt zu erhalten. Insbesondere im Gegensatz von Gewerblichen und Privaten abnehmern. Auch die Preise des Kühlens/Zerwirkens haben mitunter einen erheblichen Einfluss auf den Preis der Lieferung.

- - Dachsschäden-Info für Bauern

- Info für Schafhalter (z.B. Einzäunungen)

- Beim Vorhandensein von Gamswild: Bildung von Hegegemeinschaften fördern.

- Wir schätzen die Arbeit des Vorstandes.

Die Freiheit der Jägerschaft wird immer weiter eingeschränkt mit Management etc.

Die Arbeit der Jägerschaft insbesondere der Jagdaufsicht wird als selbstverständlich erachtet und bei Erhebungen aller Wildarten gerne in Anspruch genommen.

Im Gegenzug wird alles immer mehr reguliert und zentralisiert. Die Basis wird entmachtet und wird nur noch als Dienstleister wahrgenommen.

Die Probleme werden gerne an die Basis delegiert und regiert wir von Aarau aus.

Wir wollen eine freiheitliche Aargauer Jagd und sind der Meinung, dass sich der Verband mit allen Mitteln dafür einsetzen muss.

- Gute Arbeit, weiter so!

- Technische Hilfsmittel für Jäger auf Schwarzwildjagd legalisieren.

Wir sind gegen den Einsatz von grossen Stöberhunden auf Schwarzwild.

Dieser Fragebogen ist in Absprache mit den Mitpächtern vom Jagdrevier Tegerfelden Nr. 206, sowie dem Jagdrevier Nr. 207 abgestimmt worden und gilt somit für beide Reviere.

- Wir erachten den Einsatz des AJV-Präsidenten und der weiteren verpflichteten Personen als kompetent und wirkungsvoll und danken allen für diese wertvolle Arbeit.

- je weniger Papier desto besser

- Bin mir nicht sicher ob Anliegen ernst genommen werden.

Schriftlich werde ich nicht weiter kommentieren.

Wenn Fragen daraus entstehen ist meine Tel. bekannt oder man kann wenn gewünscht auch ein Termin absprechen.

- Danke für die gute Arbeit des Vorstandes.

Medienmässig könnte mehr gemacht werden um das Image der Jagd zu verbessern. Es fängt an durch korrektes Verhalten der einzelnen Jagdvereine und deren Aktivitäten in der Gemeinde.

Durch die Teilnahme mit einer Beiz "Jägerfüür" am Dorffest in Zeihen konnten wir viel Goodwill schaffen. Die Ausstellungswagen des AJV wurden sehr geschätzt.

- Kritische Beurteilung der Verwaltungstätigkeiten im Einklang mit einer guten Zusammenarbeit.

- Dem Departement vehement die Stirn bieten!!! Die Eigenverantwortung der Jäger ist zu stärken.

Hegemonie-Ansprüchen des Departements vehement entgegenzutreten!!

- Das alte AJV-Logo ("Bambi" mit Zweig/Bruch) sollte nun endlich verschwinden. Der neue Schriftzug "JAGDAARGAU" genügt

absolut, ist zeitgemäss, modern und entspricht auch jenem der anderen Kantone. Störend ist auch beide nebeneinander (Logo und Schriftzug). Entsprechend müsste auch der Verband konsequent in "JAGDAARGAU" umbenannt werden. Jagdschutz ist ohnehin ein missverständenes Wort.

- Einfluss (Einmischung) der Jagdverwaltung im Ansatz versuchen zurückzubinden, im Sinne einer auch weitehin freiheitlichen und in Eigenverantwortung auszuübenden Jagd.

- Die GV sollte jeweils spätestens Mitte März stattfinden. Somit wäre auch das Jahresprogramm früher bekannt. So könnten wir unser Jahresprogramm besser abstimmen.

Mit der Neuausrichtung des Jagdjahres auf das Kalenderjahr finden die GV's der Jagdgesellschaften meisten ins den Monaten Januar oder Februar statt

- Stöberhunde im Januar

Jagdzeiten für Schwarzwild im Wald vom 1. März - 30. Juni

Der AJV muss Forderungen an die Jagdverwaltung härter vertreten

- Einsatz von Schalldämpfern prüfen, analog umliegenden Ländern.

Formular wird i.A. der Jagdgesellschaft Chestenberg für die Reviere Nr. 63 und Nr. 31 ausgefüllt. D.h. Bezirke zu Beginn des Formulars wären Lenzburg und Brugg.

- habe ich keine

- Ich bin Dauergast in einer Jagdgesellschaft, was eigentlich gut funktioniert.

Weil unter anderem auch da "eingeschworene" Strukturen sind, ist es nicht möglich Pächter zu werden.

Demgegenüber gibt es zuviele Jäger, die in zwei Revieren Pächter sind.

Als Anregung:

Schaffen einer Jäger - Pächterbörse (personifiziert oder über die Website des AJV).

- keine Bemerkung

- Können froh sein dass sich jemand zu Verfügung stellt und sollte dankbar sein.

- Lieber Erich, ich habe natürlich nur als Aussenstehender, Interessierter mitgemacht. ;-)

- AJV Beitrag reduzieren

- Der Grosse Rat hat kürzlich das generelle Bewilligen von Nachtziehlhilfen beschlossen. Im Moment steht das noch im Konflikt mit der Gesetzgebung des Bundes. Da aber selbst der Grosse Rat, welche keine jagdliche Behörde ist, diesem Anliegen grundsätzlich zugestimmt hat, erachte ich es als zwingende Pflicht, dass der AJV diesbezüglich ebenfalls sichtbar aktiv wird. In anderen Kantonen gibt es bereits "liberale" Regelungen. Der AJV sollte hier mit dem Kanton Aargau, aber auch mit anderen Kantonen eine eindeutige Position gegenüber Bund einnehmen. Der Bund wird nichts unternehmen, wenn kein Bedürfnis aus den Kantonen und den Jagdschutzvereinen vertreten wird.

Ein ähnliches Thema betrifft die Verwendung von Schalldämpfern. Es geht hier nicht um ein geräuschfreies Schiessen, sondern um eine sinnvolle Nutzung der verfügbaren Technologien. Eine Verminderung (nicht ein Auslöschen) des Knalls ist in der heutigen Zeit aus gesundheitspolitischen Überlegungen bereits überfällig. Nicht zu vergessen ist auch der Sicherheitsgewinn. Auch aus Sicht des Tierschutzes (Hund) ist es stossend, dass hier die technisch verfügbaren Hilfsmittel verboten sind. Das Verbot aus Gründen der Wilderei ist nicht einleuchtend, da es ja nicht um ein Auslöschen des Knalls gehts, sondern lediglich um eine Dämpfung um einige Dezibel. Es ist wünschenswert, dass der AJV auch hier seine Möglichkeiten ausschöpft und entsprechend Aktiv wird.